



Vorwort **2**

Rückblick: Erfolge 2016 **6**

Fair Play: **eins** spielt fair **18**

eins fördert: Sportsgeist und Teilhabe **20**

Partner fürs Leben: **eins** und die Feuerwehren **26**

Zahlen und Fakten **34**

Auf einen Blick **36**

Organe der Gesellschaft **37**

Bericht des Aufsichtsrats **39**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 **40**

Bilanz zum 31. Dezember 2016 **48**

Gewinn- und Verlustrechnung 2016 **50**

Anhang **51**

A. Vorbemerkungen **51**

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **52**

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung 2016 **54**

D. Sonstige Angaben **64**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers **67**

Entwicklung des Anlagevermögens 2016 **68**

Impressum **70**



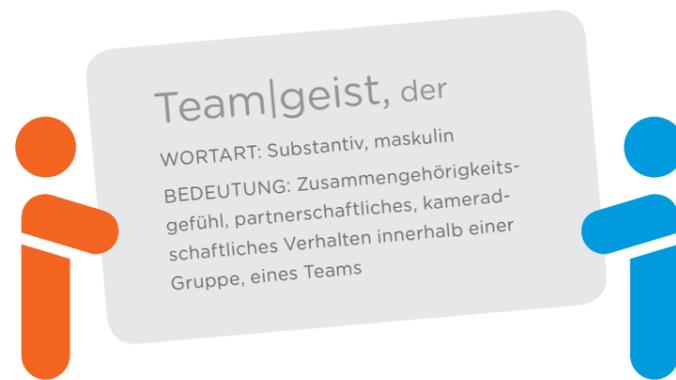
Roland Warner, Vorsitzender der Geschäftsführung, (r.), und Herbert Marquard, Kaufmännischer Geschäftsführer

eins flankt zum Erfolg

Das Jahr 2016 war voller sportlicher Höhepunkte. Bei den Olympischen Sommerspielen in Brasilien oder auch bei der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich kämpften die Sportler voller Energie für den Erfolg. Verbunden im Sport und im Geiste des olympischen Gedankens hatten sich die Athleten nach festen Regeln in ihren Disziplinen gemessen.

Herausragender Leitwert ist dabei der faire Umgang miteinander: das Fair Play in allen Bereichen.

Auch wir haben als kommunales Unternehmen in unserem Markenkern den Wert „fair“ fest verankert und handeln in allen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens danach. Und genauso



wie im Sportbereich wissen wir, dass nur durch hartes Training und optimale Trainingsbedingungen eine herausragende Leistung erzielt werden kann.

Das wir mit unserem Handeln auf einem guten Weg sind, belegen die Zahlen des Geschäftsjahres 2016: Wir haben ein gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielt, das über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Das ist umso bemerkenswerter, wenn man das politische Umfeld und den stetig steigenden Wettbewerb berücksichtigt.

Als der führende kommunale Energiedienstleister in Südsachsen versorgen wir unsere rund 400.000 Privat- und Geschäftskunden mit Energie, Wasser und energienahen Dienstleistungen. Dabei legen wir einen besonders hohen Wert auf die Qualität unseres Kundenservices. Daher haben wir unsere Kunden gefragt, wie zufrieden sind sie mit ihrem Energieversorger **eins**? Der TÜV Süd hat die Ergebnisse dieser Befragung bewertet und uns erneut das Zertifikat „geprüfte Kundenzufriedenheit im Service“ verliehen. Die TÜV-Zertifizierung dokumentiert die hohe

Servicequalität, die unsere Kunden von uns erwarten können. Dieser Erwartung wollen wir auch zukünftig gerecht werden, um unseren Kunden zu zeigen, dass sie die richtige Entscheidung bei der Wahl ihres Versorgers getroffen haben.

Neben den klassischen Bereichen wie Infrastruktur und Versorgung entwickeln wir uns zu einem Dienstleister für Telekommunikation weiter. Mit unserem neuen Geschäftsfeld Telekommunikation werden wir Breitband-Infrastruktur errichten und Internet-Produkte anbieten. Damit stärken wir die Internetversorgung in Sachsen. Seit dem Jahr 2012 errichten wir Glasfasernetze und haben viel Erfahrung auf diesem Gebiet gesammelt. Bis heute haben wir in Chemnitz mehr als 55.000 Haushalte und rund 1.000 Haushalte in Bad Elster an unser Glasfasernetz angeschlossen. In Amtsberg werden wir zukünftig ein solches Netz betreiben. Neben dem technischen Ausbau intensivieren wir in diesem Jahr den Vertrieb von Internetprodukten im Chemnitzer Raum. Dann können unsere Kunden Erdgas, Strom, Wasser und Internet von **eins** erhalten: alles aus einer Hand. Für die

Kunden hat das den Vorteil, dass sie einen Ansprechpartner haben, der sich um all Belange der modernen Daseinsfürsorge kümmert: **eins**. Um unseren Kunden auch im neuen Geschäftsfeld den von **eins** gewohnten Service zu bieten, haben wir unsere Organisation angepasst. Weiterhin haben wir eine eigene Strategiehauptabteilung aufgebaut, die sich damit beschäftigt, womit wir zukünftig parallel zu unseren klassischen Geschäftsfeldern Geld verdienen können.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Telekommunikation ist eine sportliche Aufgabe. Doch dank unseres Trainings auf diesem Gebiet in den letzten Jahren, sind wir davon überzeugt, auch hier eine hohe Qualität zu liefern.

Wir sind eins: energie in sachsen

Roland Warner
Geschäftsführer
(Vorsitzender)

Herbert Marquard
Geschäftsführer

Rückblick



JANUAR



Führungen im Fernheizkraftwerk in Bad Elster

eins lud auch im Jahr 2016 wieder zur Kraftwerksführung im Fernheizwerk Bad Elster ein. Die Werkstore öffneten sich dafür jeden dritten Dienstag im Monat. Das 1898 errichtete Fernheizwerk ist das älteste seiner Art in Sachsen und versorgt Kurgäste und Einwohner durch eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit Wärme und Strom. Die Besucher konnten Einblicke sowohl in die vorhandene historische als auch in die hochmoderne Technik gewinnen. Rund 200 Interessenten besichtigten das Kraftwerk.

FEBRUAR



Kunden werben Kunden: Prämie erhöht

Jedes Jahr nutzen viele Kunden die Aktion „Kunden werben Kunden“. Um die Aktion noch attraktiver zu gestalten, hat **eins** die Prämie für die Werbung eines neuen Gaskunden auf 40 Euro erhöht. Die Prämie für einen neuen Stromvertrag bleibt weiterhin bei 20 Euro.

MÄRZ



Neuer Windpark am Netz

eins engagiert sich über seine Beteiligung Thüga Erneuerbare Energien (Thüga EE) für den Ausbau der erneuerbaren Energien. So hat die Thüga EE einen weiteren Windpark in ihrem Portfolio. Im Main-Tauber-Kreis in Baden-Württemberg erzeugen fünf neue Anlagen mit einer Leistung von je 2,4 Megawatt Strom für 9.000 Haushalte. Die Thüga Erneuerbare Energien ist ein Gemeinschaftsunternehmen, an dem neben **eins** noch viele weitere Unternehmen beteiligt sind und ihre Kräfte bündeln.



eins-GALERIA-Kaufhof-Shopping-Nacht

Einkaufen nach Ladenschluss mit einem günstigen Rabatt und vielen Aktionen? Das bietet die **eins**-GALERIA-Shopping-Nacht für treue **eins**-Kunden. Bereits zum dritten Mal startete das ganz besondere Event im Herzen von Chemnitz. Kunden konnten bis 24:00 Uhr exklusiv auf allen Etagen des gläsernen Warenhauses einkaufen und erlebten viele Überraschungen.

APRIL



Herbert Marquard neuer Geschäftsführer

Im April hatte Herbert Marquard seinen ersten Arbeitstag bei **eins** als neuer kaufmännischer Geschäftsführer. Der gebürtige Nordrhein-Westfale ist seit 44 Jahren in der Branche tätig. Zuletzt arbeitete er als Sprecher der Geschäftsführung der Energieversorgung Pirna. Zuvor war er Vorstandsmitglied der ENSO. Herbert Marquard ist für die Bereiche Vertrieb und Handel, Marketing und Kundenservice, Finanzen und Einkauf sowie Unternehmenskommunikation zuständig.



Mit Strom fahren, heißt sauber fahren

Bereits an zwölf Standorten können Kunden ihre Elektroautos in Chemnitz laden. **eins** fördert den Kauf eines neuen Elektrofahrzeuges mit einem Bonus von 200 Euro. Ist der Fahrzeughalter Strom- oder Erdgaskunde von **eins**, gibt es 100 Euro zusätzlich. Voraussetzung für die Förderung ist, dass der Fahrzeughalter seinen Wohnsitz im Netzgebiet der inetz hat und das Fahrzeug erstmalig in diesem Gebiet zugelassen wird. Mehr erfahren unter www.eins.de/elektromobilitaet

MAI



Photovoltaikanlagen für Hauseigentümer

eins bietet unter dem Namen „daheim Solar“ Photovoltaikanlagen mit Speicher für Einfamilienhäuser an. Die Pakete umfassen hochwertige Module der Firma Heckert Solar aus Chemnitz und moderne Speichersysteme zu günstigen Konditionen. Informationen zur Funktionsweise der Photovoltaikanlage mit Speicher sowie alle Details zu den „daheim Solar Paketen“ finden Interessenten hier: www.daheim-solar.eins.de

Erste Internetkunden von eins in Bad Elster

eins wächst zum Internetdienstleister heran. In Bad Elster können Kunden neben Strom und Erdgas jetzt auch Internet von **eins** erhalten. Um das zu ermöglichen, verlegte **eins** in Bad Elster rund vier Kilometer Glasfaserkabel und schloss rund 1.200 Haushalte an. **eins** investiert in die Arbeiten im Sächsischen Staatsbad rund eine Million Euro, um die Datenübertragungsraten nachhaltig zu erhöhen.



100 Jahre Zentrale Kläranlage Chemnitz

Am 14. Mai 2016 feierte die Zentrale Kläranlage in Heinersdorf ihren 100. Geburtstag. Mehr als 2.000 Besucher informierten sich beim Tag der offenen Tür über die Abwasserreinigung. Das gesamte Abwasser der Stadt Chemnitz und aus Teilen des Umlandes gelangt durch ein ausgeklügeltes Kanal- und Rohrsystem in die Zentrale Kläranlage nach Chemnitz-Heinersdorf. Hier wird das Abwasser gesammelt, behandelt und in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt.

JUNI



Hamster Heins: Liebling in Facebook

Zur Fußball-EM-Kampagne bewies das EM-Orakel Hamster Heins oft den richtigen Riecher. Die Kunden schlossen den süßen Goldhamster schnell ins Herz. Mit mehr als 700.000 Kontakten war Hamster Heins ein beliebtes EM-Orakel. Darüber freute sich Hamster Heins genauso wie **eins**.
www.facebook.de/eins.energie.in.sachsen

JULI



eins errichtet Batteriespeicher in Chemnitz

Am Dammweg in Chemnitz errichtet **eins** den größten Batteriespeicher in Sachsen. Mit diesem ist es möglich, Netzschwankungen zwischen Stromerzeugung und Stromverbrauch auszugleichen. Die Kosten für den Speicher betragen rund zehn Millionen Euro.

Quelle: **eins**/ADOBE Architekten + Ingenieure GmbH

AUGUST

Autogrammstunde mit Eric Frenzel

Eric Frenzel und **eins** luden während des Sommer-Grand-Prix in Oberwiesenthal zur Autogrammstunde ein. Nach den Wettkämpfen am Sonntag nahm sich der sympathische Ausnahmeathlet und vierfache Gesamt-Weltcupsieger Zeit für seine Fans. Er gab im Ahorn Hotel Birkenhof in einem Interview Einblicke in das Leben eines Spitzensportlers. **eins** begleitet Eric Frenzel als Sponsor auf seinem sportlichen Weg.



SEPTEMBER



Neue Solarthermie-Anlage auf dem Brühl

eins hat gemeinsam mit seinem Netzbetreiber inetz einen Energiestandort in der Stadt Chemnitz errichtet, der vor Ort keine Emissionen verursacht. Die neuen Anlagen versorgen die meisten Häuser auf dem Chemnitzer Brühl zum Teil mit erneuerbarer Fernwärme. **eins** investiert mit der neuen Solarthermie-Anlage etwa eine Millionen Euro in die Wärmeversorgung. Bund, Land und Kommune unterstützen das Vorhaben durch Fördermittel. Die Kunden profitieren dadurch direkt über geringere Kostenbeiträge für den Anschluss.



eins auf dem Tag der Sachsen

Bei bestem Wetter war der Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna ein Besuchermagnet für zahlreiche Gäste. Auch **eins** - als Premiumsponsor - war dabei und hatte ein buntes Programm für Groß und Klein auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks Limbach vorbereitet. Limbach-Oberfrohna war an diesem Wochenende der Mittelpunkt von Sachsen.

OKTOBER

Energie von **eins** jetzt in ganz Deutschland

Im Herbst startete der bundesweite Onlinevertrieb. Interessenten können sich auf www.eins-energie.de über die Produkte „einserdgas Online“ oder „einsstrom Online“ informieren und diese auch direkt online abschließen. Die günstigen Produkte sind vor allem für preisbewusste Kunden sinnvoll. Die Kommunikation zwischen Kunden und **eins** geschieht über digitale Kanäle.



NOVEMBER



Kundenzeitschrift „unsereins“: erste Ausgabe

Um noch näher an den Kunden zu sein, führte **eins** eine Kundenzeitschrift ein. Rund 570.000 Haushalte in Chemnitz und Südsachsen hatten im November die erste Ausgabe der „unsereins“ in ihren Briefkästen. Die Leser erwartet eine bunte Mischung aus energienahen Themen, Veranstaltungstipps und Gewinnspielen.

DEZEMBER



36.000 **eins**-Adventskalender für die Region

Der Gewinner des Malwettbewerbs „Der Weihnachtsmann und seine Freunde“ ist das Bild der ABC-Mäusegruppe der Kindertagesstätte Herolder Spatzen aus Thum. Das Siegerbild zierte den **eins**-Adventskalender des Jahres 2016. Die Kindereinrichtung darf sich über den Hauptpreis in Höhe von 500 Euro freuen. **eins** hatte alle Kindertagesstätten und Grundschulen in Chemnitz und Südsachsen zum Malwettbewerb aufgerufen. Mehr als 6.500 Einsendungen aus rund 270 Kindertagesstätten und Grundschulen erreichten **eins**. Alle Kinder der Einrichtungen, die sich am Wettbewerb beteiligten, erhielten einen **eins**-Adventskalender.



eins spielt fair

Egal ob gegenüber unseren Kunden, Kommunen und ihren Bürgern, Eigentümern oder Mitarbeitern: **eins** sucht das partnerschaftliche Miteinander in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe. Nur ein auf Transparenz, Ehrlichkeit und gerechter Chancengleichheit gegründeter Umgang kann langfristige und tragfähige Beziehungen entstehen lassen.

Fair Play ist für uns mehr als der regelkonforme Wettstreit. Es geht darum, das Bestmögliche für alle Beteiligten zu erreichen. Als kommunales, regional verwurzelttes Unternehmen haben wir dabei eine besondere Verantwortung - in vielen Lebensbereichen und für alle Bürger in Südsachsen.



eins fördert: Sportsgeist und Teilhabe

Der echte sportliche Wettbewerb ist ohne Fair Play unmöglich. Auch wenn es vordergründig ums Gewinnen oder Verlieren geht: Wirklich wertvoll ist ein Sieg nur, wenn er durch die eigene Leistung, ehrlich, in Achtung der Regeln und des Gegenübers errungen wird. Fußball hat durch seine überaus große Beliebtheit echte Vorbildfunktion, weit über die Grenzen des Spielfeldes hinaus. Egal ob im Spitzen- oder Breitensport: Er stärkt Gemeinschaftsgefühl und Selbstbewusstsein, vermittelt Werte, fördert die Leistungsbereitschaft und das soziale Miteinander.



Spiel|re|gel, die

WORTART: Substantiv, feminin

BEDEUTUNG: Regel, die beim Spielen eines Spiels beachtet werden muss; nach bestimmten Regeln, Gesichtspunkten gestalten, abwickeln; ordnend in bestimmte Bahnen lenken, in eine bestimmte Ordnung bringen





„Chemnitzer FC: Wir sind die Himmelblauen“

Das Stadion bebt, wenn die Fans des CFC lautstark ihren Heimatverein unterstützen. Der Chemnitzer FC (CFC) gehört zu den sportlich-erfolgreichen Leuchttürmen in Südsachsen.

eins ist als Hauptsponsor ein wichtiger Partner und begleitet den Verein seit vielen Jahren.

Für einen kommunalen Energieversorger gehört die Lebensqualität im Sinne von Produktqualität, Serviceorientierung, Versorgungssicherheit und Preis-

transparenz zum Kerngeschäft. Aber Lebensqualität ist für uns mehr: Wir unterstützen Engagement und Teilhabe und engagieren uns vor Ort in Chemnitz und in der gesamten Region.

Neben dem Spitzen- und Breitensport fördern wir vielfältige soziale und kulturelle Projekte.

Auf www.eins.de/engagement haben wir unter dem Punkt Engagement einige Beispiele aufgelistet.

Mannschaftserfolge

- 1964: Intercup Gruppensieger
- 1967: Deutscher Fußballmeister der DDR und EC I (RSC Anderlecht)
- 1991: Aufstieg 2. Bundesliga
- 1993: DFB-Pokalhalbfinaie und DFB-Hallenmastersfinale
- 1999: Aufstieg 2. Bundesliga
- 2008: Aufstieg Regionalliga
- 2011: Aufstieg 3. Liga
- Sachsenpokalsieger:
1997, 1998, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2015

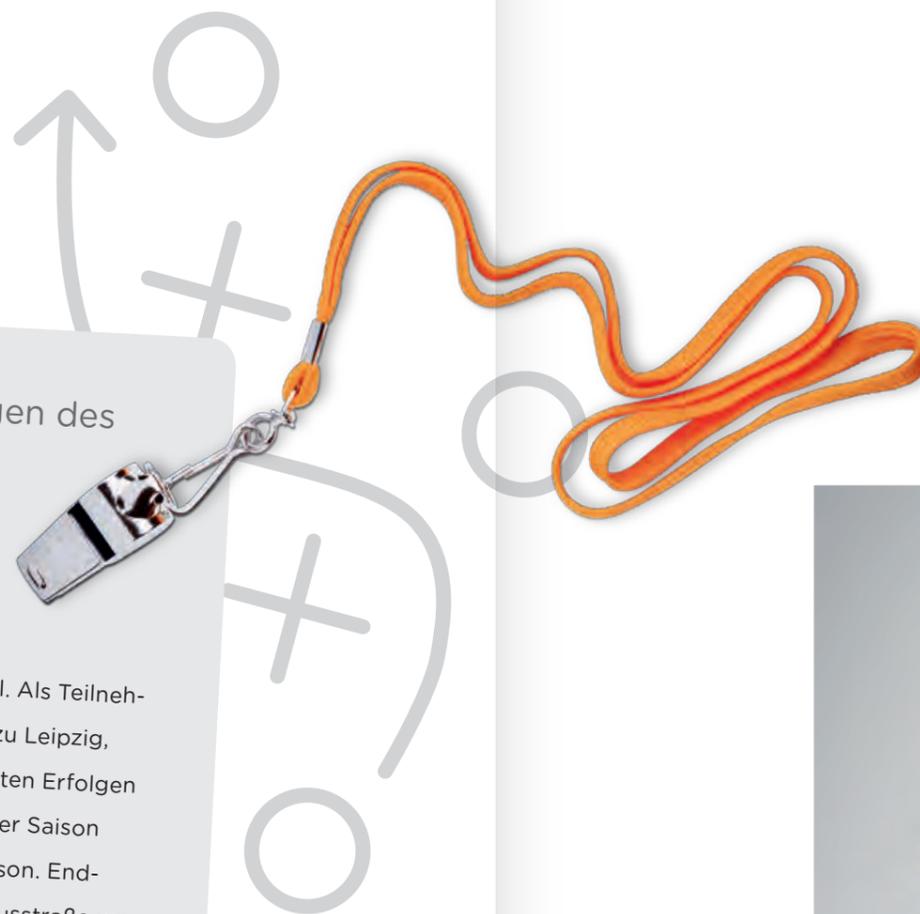
Chemnitzer SC Britannia – Von den Anfängen des organisierten Fußballs in Chemnitz bis zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft

Am 2. Dezember 1899 von Mittweidaer Studenten gegründet, entwickelte sich der später in Chemnitzer Ballspiel-Club (CBC) umbenannte Verein schnell zu einer festen Größe im sächsischen Fußball. Als Teilnehmer des „1. Allgemeinen Deutschen Fußballtags“ im Mariengarten zu Leipzig, gehörte der CBC zu den Gründungsvereinen des DFB. Zu den größten Erfolgen des Vereins zählt neben dem mitteldeutschen Vize-Meistertitel in der Saison 1926/27 der Gewinn des mitteldeutschen Pokals in der gleichen Saison. Endspielgegner vor mehr als 20.000 Zuschauern im Stadion an der Clausstraße war dabei kein geringerer als der VfB Leipzig, einer der Top-Klubs der damaligen Zeit (dt. Meister 1903, 1906, 1913). Durch einen 3:2 Sieg sicherte sich der CBC gleichzeitig die erste und einzige Teilnahme an der deutschen Meisterschaft. Hier war jedoch bereits in der 1. Runde gegen den späteren Titelträger, den 1. FC Nürnberg, Endstation (1:5). Infolge der Zahlungsunfähigkeit endete die Ära des Chemnitzer BC im Jahre 1933. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch schon ein anderer Verein aus Chemnitz ins Rampenlicht getreten – der Chemnitzer Polizeisportverein.

Quellen: DFB.de, 100 Jahre Chemnitzer Fußball

Vereinsnamen

2.12.1899:	Chemnitzer SC Britannia
1.7.1963:	SC Karl-Marx-Stadt
15.1.1966:	FC Karl-Marx-Stadt
13.6.1990:	Chemnitzer FC



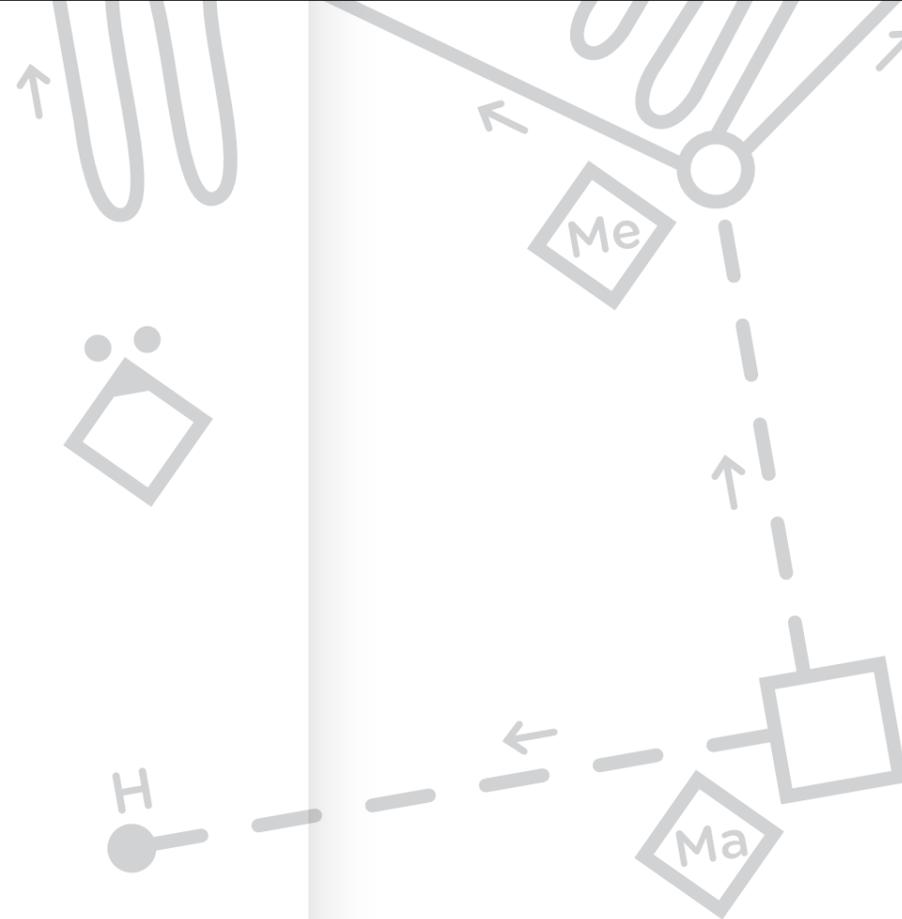
Herbert Marquard, **eins**-Geschäftsführer, betont:

„Durch verschiedene Umstände ist der Chemnitzer FC in finanzielle Schieflage geraten. Es hatte sich ein Defizit von mehreren Millionen Euro angesammelt. Die Stadt Chemnitz hat uns gebeten zu helfen – das haben wir selbstverständlich gemacht. Gemeinsam mit dem Verein und der Stadt Chemnitz haben wir über mögliche Lösungen gesprochen. Sich kümmern bedeutet für uns, auch dann für einen Partner da zu sein, wenn es einem einmal nicht so gut geht. Genau aus diesem Grund haben wir dem CFC geholfen. Eine einmalige finanzielle Hilfe war notwendig, um den Verbleib in der dritten Liga zu gewährleisten.“



Partner fürs Leben: **eins** und die Feuerwehren

Daseinsvorsorge sichert Lebensqualität. Die Verfügbarkeit von Strom, Wärme und Wasser ist für die Menschen in unserer Region selbstverständlich. Wenn ein Wasserrohr bricht, Erdgas austritt oder ein Kurzschluss die Stromversorgung stört, kümmern sich unsere rund um die Uhr erreichbare zentrale Netzleitstelle und unsere Techniker sofort darum. Sie sichern die Energie- und Wasserversorgung der Bürger. Wenn eine Störung komplizierter ist, kleinere oder größere Schäden drohen, sind Fachleute mit Spezialkenntnissen gefordert. Die Kameraden der freiwilligen Feuerwehren sind zum Beispiel genau dafür ausgebildet, Gefahren zu beseitigen, Schäden zu begrenzen, den Menschen vor Ort zu helfen und im Fall der Fälle Leben zu retten. Auch das bedeutet Lebensqualität: Im Notfall gibt es jemanden, der schnell, professionell und engagiert handelt.



Im Notfall zählt jede Minute und beim Bremsen jeder Meter

Schnellstmöglich zum Einsatzort, rasante Spurwechsel, plötzlich auftauchende Hindernisse oder spiegelglatte Fahrbahnen – wenn die Feuerwehr ausrückt, ist das exzellente Können der Fahrer gefragt. Damit die Kameraden im Ernstfall und bei jeder Witterung nicht nur schnell, sondern auch sicher zum Einsatz gelangen, unterstützt **eins** die freiwilligen Feuerwehren Südsachsens mit einem kostenlosen Fahrsicherheitstraining.

Bereits im April 2016 konnten die ersten 30 Feuerwehren ihr Können auf dem Sachsenring überprüfen, wertvolle Erkenntnisse hinzugewinnen und verschiedene Gefahrensituationen trainieren. Bis 2018 werden 120 freiwillige Feuerwehren das Fahrsicherheitstraining auf einer der größten und vielseitigsten Fahrtrainingsanlage Europas, dem Sachsenring, absolvieren.

Abgestimmt auf die verschiedenen Fahrzeugtypen erhalten die Fahrer zunächst eine theoretische Einführung in die fahrtechnischen Grundlagen. Nach den fahrpraktischen Basics, wie richtige Sitzposition oder sichere Lenktechnik, geht es für die Fahrer aufs Ganze: Bewässerte Gleitbeläge schaffen schwierige Fahrbahnzustände, die eine echte Herausforderung sind. Das schnelle Erfassen und richtige Beherrschen verschiedener Gefahrensituationen reduzieren das Unfallrisiko deutlich. Die Teilnehmer trainieren deshalb unter anderem das optimale Bremsen in Notlagen, das Ausweichen vor plötzlich auftauchenden oder permanenten Hindernissen, das Fahren in Kurven mit rutschigem Untergrund und andere Gefahrensituationen. Das Training im Jahr 2016 war für die Feuerwehren ein echter Gewinn. Die Idee dazu wurde vom Zweckverband „Gasversorgung in Südsachsen“ und **eins** gemeinsam geboren. Auch so stärkt **eins** das ehrenamtliche Engagement in Städten und Kommunen der Region.





Ein kühler Kopf bei 600 Grad Celsius

Es ist dunkel, nur eine kleine Feuerzunge flackert leise wachsend durch das beklemmende Szenario. Rauch breitet sich aus, die Hitze steigt. Die Schutzmaske behindert zusätzlich Sicht und Atmung. Neben dem Knistern des Feuers ist nur das eigene mechanische Keuchen zu hören. Ein grell-heißer, explosionsartiger Feuerblitz zerreißt den schwarzen Nebel – dieser „Flashover“, wie die schlagartige Entzündung der Rauchgase auch genannt wird, erzeugt Stress. Aus dem kleinen Entstehungsbrand ist ein vollentwickelter, verheerend großer Brand mit extremen Temperaturen geworden.

In dieser lebensgefährlichen Situation müssen die Kameraden inmitten des lodernden Infernos kaltblütig den Überblick bewahren und in Sekundenbruchteilen wissen, was zu tun ist, um den Brand schnell und wirksam zu bekämpfen – dabei hilft ein gutes Training.

2016 und 2017 ermöglichte **eins** rund 100 Männern der freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Zwickau die Heiausbildung in einem mobilen Flashover-Container. Diese waren mittendrin, erlebten die Rauchgasentzndung hautnah, trainierten unter realistischen Bedingungen mit Atemschutzgeräten die besondere Situation und bten das richtige Verhalten in Brandräumen.



Energiegeladene Partnerschaft

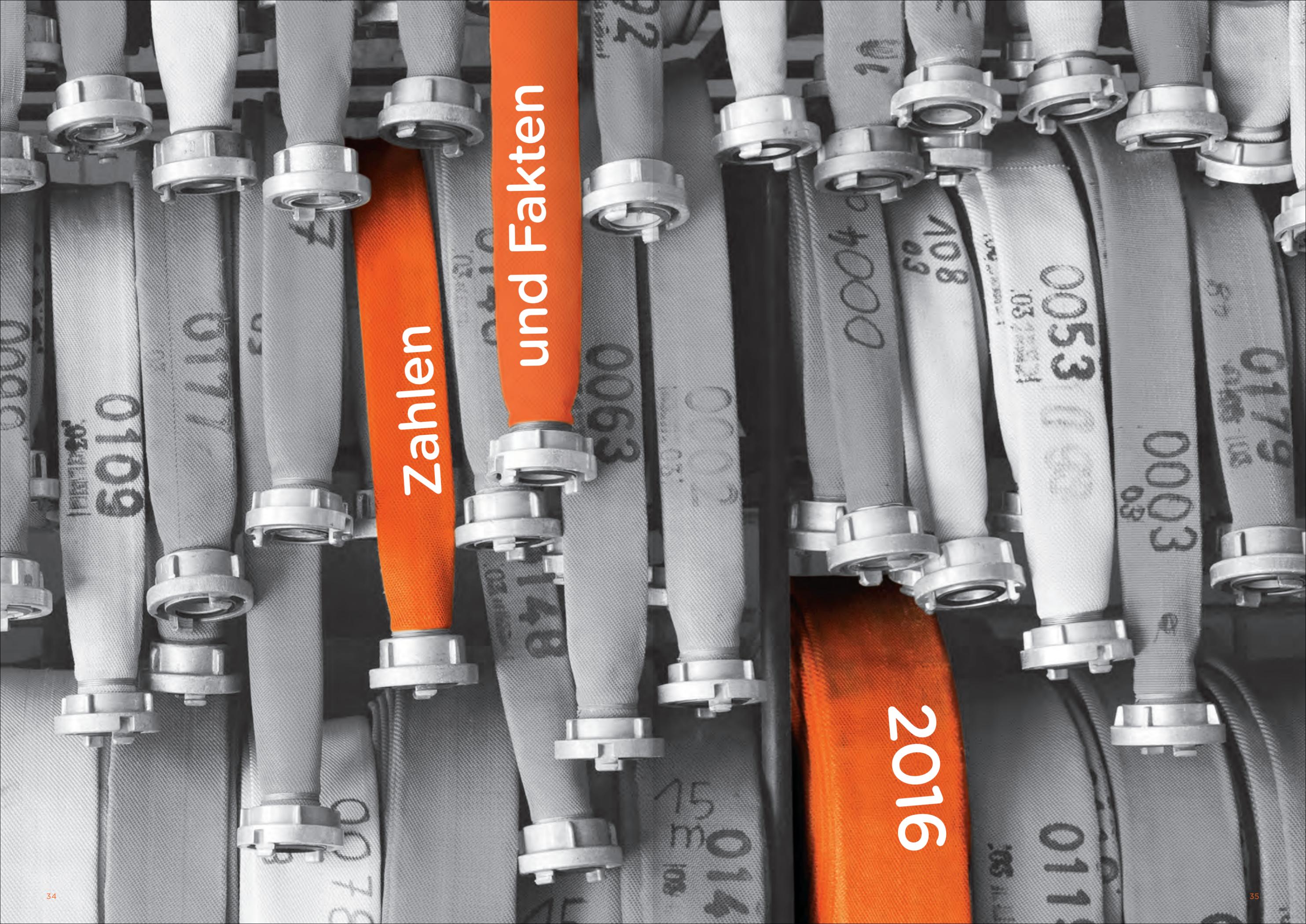
Nur gut ausgebildete und solide ausgestattete Rettungskräfte können wirkungsvoll handeln. Deshalb steht **eins** den südsächsischen freiwilligen Feuerwehren partnerschaftlich zur Seite. Das Unternehmen stellt den Einsatzkräften mobile Messgerätetechnik zur Verfügung und führt Schulungen zur Bekämpfung von Erdgasbränden durch. Darüber hinaus ermöglicht **eins** den Feuerwehren Übungsmöglichkeiten auf der Trainingsanlage des Deutschen Brennstoffinstitutes in Freiberg, ein Fahrsicherheitstraining auf dem Sachsenring und die Heißausbildung im mobilen Flashover-Container.

Als kommunales Unternehmen ist **eins** stark verwurzelt in der Region und den Menschen gegenüber

verpflichtet. Für die sichere Versorgung mit Energie wird auf vertrauensvolle Partner gesetzt. Mit dem Fahrsicherheitstraining und der Ausbildung im Flashover-Container will **eins** dazu beitragen, dass die Einsatzkräfte ihre Fahrzeuge sicher beherrschen und in heiklen Situationen angemessen reagieren können. Das kommt der gesamten Region zu Gute.

Die Kommunen in Südsachsen pflegen in vielen Bereichen eine enge Bindung und Zusammenarbeit mit **eins**. Dabei nehmen die Feuerwehren in den Gemeinden und Städten eine besonders wichtige Rolle ein, da sie eng mit der Heimat verbunden sind. So wird ehrenamtliches Engagement und Miteinander vor Ort gestärkt.





Zahlen

und Fakten

2016

Auf einen Blick

	2016 in TEUR	2015 in TEUR
Umsatzerlöse	981.488	865.620
Materialaufwand	760.795	660.596
Personalaufwand	42.890	47.598
Abschreibungen	56.932	52.344
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.550	53.355
Zinsaufwendungen	5.822	6.374
Jahresüberschuss	79.267	77.029
Anlagevermögen	762.252	758.578
Umlaufvermögen	176.049	159.297
Eigenkapital	464.069	461.046
Sonderposten Passiva	60.951	59.966
Rückstellungen	65.837	62.163
Verbindlichkeiten	348.732	335.938
Investitionen	64.186	72.793
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	649	648

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Dipl.-Ing. (FH) / Dipl.-Kfm. (FH) Roland Warner, Chemnitz

Industriekaufmann Herbert Marquard, Dohna

Geschäftsführer ab 1. April 2016

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Steffen Ludwig

1. stellvertretender Vorsitzender bis 26. Oktober 2016
Vorsitzender ab 27. Oktober 2016
Bürgermeister Reinsdorf

Barbara Ludwig

Vorsitzende bis 26. Oktober 2016
1. stellvertretende Vorsitzende ab 27. Oktober 2016
Oberbürgermeisterin Chemnitz

Uwe Reichelt*

2. stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender Betriebsrat

Dr. Gerhard Holtmeier

3. stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der Thüga Aktiengesellschaft,
München

Dr. Martin Antonow

Oberbürgermeister Brand-Erbisdorf

Tino Fritzsche

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing. Architekt

Otto Huber

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Michael Kittelberger

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Sylvio Krause

Bürgermeister Amtsberg

Andreas Lochter*

1. stellvertretender Vorsitzender
Betriebsrat

Uwe Melzer*

2. stellvertretender Vorsitzender
Betriebsrat

Carsten Michaelis

bis 31. Juli 2016
Bürgermeister Jahnsdorf/Erzgeb.

Mario Munack*

Gruppenleiter

Detlef Müller

Stadtrat Chemnitz,
Mitglied des Deutschen Bundestages

Dr. Peter Neubert

Stadtrat Chemnitz, Dipl.-Ing., Rentner

Dr. Winfried Rasbach

Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München

Jeannine Schneider*

Abteilungsleiterin

Veit Schönfelder*

Sachbearbeiter

Sven Schulze

Bürgermeister/Stadtkämmerer Chemnitz

Dr. Jesko Vogel

Oberbürgermeister Limbach-Oberfrohna

Carola Wulst*

Abteilungsleiterin

*Arbeitnehmersvertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während der Berichtszeit regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik durch mündliche und schriftliche Berichte der Geschäftsführer unterrichtet und die Geschäftsführung überwacht. Alle wichtigen Vorgänge wurden in verschiedenen Sitzungen mit dem Aufsichtsrat besprochen.

Der Abschlussprüfer BDO AG, Chemnitz, hat gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 14. Juni 2016 und der anschließenden Beauftragung durch die Vorsitzende des Aufsichtsrats, Frau Barbara Ludwig, die Buchführung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und Lagebericht 2016 der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** geprüft. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB liegt vor.

Dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen. Er billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung, die Geschäftsführer und die Mitglieder des Aufsichtsrats zu entlasten.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr aus.

Chemnitz, 23. Mai 2017

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Der Aufsichtsrat

Steffen Ludwig

Vorsitzender

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1 Geschäftsmodell

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG (eins) versorgt Kunden in Deutschland mit Strom und Gas. Am Hauptstandort Chemnitz führt **eins** darüber hinaus die Versorgung mit Wasser, Fernwärme sowie Kälte durch und betreibt die zentrale Abwasserentsorgung sowie die Stadtbeleuchtung für die Stadt Chemnitz. An weiteren Standorten in Sachsen werden Kunden mit Nah- und Fernwärme versorgt. Bis zum Jahresende wurden insgesamt ca. 55.000 Haushalte in Chemnitz mit einem Highspeed Internetanschluss (Lichtwellenleiter) erschlossen.

Die im Heizkraftwerk Chemnitz zusammen mit der Fernwärme erzeugte Elektrizität vermarktet die eigene Handelsabteilung, die neben Strom auch mit Gas handelt.

Die im Eigentum der **eins** stehenden Gasnetze in vielen Städten und Gemeinden der Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, dem Vogtland- und Erzgebirgskreis sowie die Gas-, Strom-, Trinkwasser-, Fernwärme- und Kältenetze in der Stadt Chemnitz sind an das 100%ige Tochterunternehmen inetz GmbH (inetz) verpachtet und werden von diesem betrieben.

Weiterhin beteiligt sich **eins** an Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien bzw. betreibt diese. Beteiligungen bestehen an Unternehmen, die Dienstleistungen für **eins** erbringen (u. a. IT-Dienstleistungen und Bauleistungen) sowie an sonstigen Finanzbeteiligungen. Des Weiteren erbringt **eins** Dienstleistungen sowohl für Beteiligungsunternehmen als auch für sonstige nicht mit **eins** verbundene Unternehmen.

1.2 Ziele und Strategien

Im Jahr 2016 wurde die Strategie von **eins** im Rahmen eines Projektes, in das auch der Aufsichtsrat von **eins** aktiv involviert ist, einer Untersuchung und in Folge dessen einer Neuausrichtung unterzogen.

Um das zentrale Ziel, **eins** als Energiedienstleister Nr. 1 in Chemnitz und Südsachsen sowie als führendes Unternehmen der Branche in Sachsen zu positionieren, wurden neben den bisherigen Zielen auch neue Schwerpunkte der strategischen Entwicklung festgelegt. Dazu zählen die Entwicklung neuer bzw. der Ausbau bestehender Geschäftsfelder, aber auch die Veränderung von Prozessen und Organisationsstrukturen.

Einen Schwerpunkt wird künftig die Entwicklung des Geschäftsfeldes Telekommunikation darstellen. **eins** wird hier sowohl als Infrastrukturdienstleister als auch als Diensteanbieter auftreten und neben Chemnitz auch in weiteren Teilen von Sachsen aktiv werden. Damit wird **eins** auch einen Beitrag zur Stärkung des Standortes Sachsen leisten, indem breitbandige Internetdien-

te in bisher unterversorgten Gebieten des Freistaates Sachsen ermöglicht werden. Neben den in der Vergangenheit bereits erfolgten bundesweiten Vertriebsaktivitäten im Bereich Individualpreiskunden Strom und Gas ist auch ein Onlinevertrieb für Standardpreiskunden aufgebaut worden. Im September 2016 startete der Onlinevertrieb Gas, Strom wird im 1. Quartal 2017 folgen.

Die Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien (EE) am Gesamtenergieverbrauch ist weiterhin ein vordringliches Ziel von **eins**. Dafür hat **eins** in der Vergangenheit eigene Anlagen zur Stromerzeugung aus regenerativen Quellen errichtet und sich an einer Anlage zur Biogaserzeugung beteiligt. Durch den stärkeren Wettbewerb um EE-Projekte ist die Akquise eigener Anlagen zunehmend unwirtschaftlich geworden. **eins** konzentriert deshalb eigene Investitionen im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhungen der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE), an der **eins** beteiligt ist.

1.3 Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsthemen, wie Speichertechnologien, die mittel- und langfristige Strategie zur Erzeugung von Strom und Wärme, der Ausbau der erneuerbaren Energien, innovative Energieanwendungen oder energienahe Dienstleistungen werden von den jeweiligen Fachabteilungen auch gemeinsam mit externen Partnern vorangetrieben. Zu diesen Partnern gehören u. a. Universitäten, andere Thüga-Beteiligungen, Ingenieurbüros, Beratungsunternehmen sowie weitere Unternehmen.

Im Ergebnis dessen wurde im Jahr 2016 die Entscheidung getroffen, zusammen mit Partnern einen Batteriespeicher zur Erbringung von Primärregelleistung am Standort Chemnitz zu errichten. Dieser bisher größte Speicher in Sachsen mit einem Investitionsumfang von ca. 10 Mio. EUR wird eine Leistung von 10 MW haben und geht im 2. Quartal 2017 in Betrieb.

Da der Wärmemarkt unverändert den größten Anteil am Primärenergieverbrauch in Deutschland hat, sind aus Klimaschutzgründen in diesem Bereich intensive Anstrengungen zur Energieeinsparung notwendig. **eins** und inetz beteiligen sich hierbei u. a. an Quartierskonzepten. In 2016 wurde mit dem energetischen Quartierskonzept Brühl in Chemnitz ein Schritt in diese Richtung vollzogen. Dabei wird eine solarunterstützte LowEx-Fernwärmanlage mit Wärmespeicher mehr als 200 Häuser mit „grüner“ Fernwärme versorgen. Das auch auf andere Quartiere übertragbare Projekt ist eines von zwölf Stellvertreterprojekten des Bundesbauministeriums für energetische Stadtsanierung.

Im Februar 2016 wurde **eins** und inetz das Zertifikat des TÜV Rheinland für das erstmals bei **eins** und inetz eingeführte Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001 übergeben.

Mit dem Energiemanagement soll die vorausschauende, organisierte und systematische Koordinierung von Beschaffung, Wandlung, Verteilung und Nutzung von Energie unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Zielsetzungen ausgebaut werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Wirtschaft in Deutschland befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) ist im Jahr 2016 mit 1,9 % so stark gestiegen wie seit 2011 nicht mehr. Auch für 2017 rechnet die Bundesregierung mit einem Wachstum von 1,4 %.

Die Arbeitslosigkeit lag 2016 mit 6,1 % auf dem geringsten Wert seit der Wiedervereinigung. Die Anzahl der erwerbstätigen Personen in Deutschland wird sich 2017 nochmals um 320.000 erhöhen.

Die auch im Jahr 2016 zu verzeichnende hohe Zuwanderung von Flüchtlingen nach Deutschland wird die öffentlichen Haushalte belasten. Gleichzeitig können daraus deutliche Wachstumsimpulse entstehen, die beispielsweise im Wohnungsbau, dem privaten Konsum und in der Zunahme der Beschäftigung wirken können.

Auch im Jahr 2016 kam es zu keinen signifikanten Strompreiserhöhungen an den Großhandelsmärkten. Damit befindet sich die konventionelle Stromerzeugung weiterhin in einem sehr schwierigen Umfeld, was auch Auswirkungen auf die Erlössituation des Kraftwerksparks der **eins** hat. Erschwerend kommt hier die Verabschiedung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) im Januar 2017 hinzu, das zu deutlich sinkenden Erlösen aus vermiedenen Netzentgelten führen wird. Grund dafür ist das gesetzlich festgeschriebene „Einfrieren“ der Berechnungsgrundlagen auf das Niveau des Jahres 2015 und das weitere Abschmelzen der Erlöse ab 2021.

Mit dem von Bundestag und Bundesrat am 8. Juli 2016 beschlossenen Gesetzespaket bestehend aus Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017), Anreizregulierungsverordnung (ARegV), Strommarktgesetz (StrommarktG) und Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) wurden die verschiedenen Elemente der Energiewende nunmehr zusammengefügt. Besondere Auswirkungen auf **eins** und inetz hat die geänderte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) für den regulierten Gas- und Stromnetzbereich. Kernstück der Novelle ist die Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs bei Verteilernetzbetreibern. Dies beseitigt einerseits den Zeitverzug bei der Berücksichtigung von zukünftigen Investitionen, führt andererseits aber auch zu reduzierten Erträgen bei den in der Vergan-

genheit getätigten Investitionen. Aus Sicht von **eins** sind jedoch insbesondere die Entwertung bereits getätigter Investitionen und die Verschärfung des Kostensenkungsdrucks problematisch. Verbunden mit der am 12. Oktober 2016 veröffentlichten Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode durch die Bundesnetzagentur befürchten insbesondere auch kommunale Unternehmen eine negative Beeinträchtigung kommunalen Vermögens.

Mit dem Ende Dezember 2016 verabschiedeten EEG 2017 wird die grundlegende Reform des EEG aus dem Jahr 2014 fortgesetzt, indem die Förderung mittels fester Fördersätze auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser mit dem Netzausbau synchronisiert wird. Das mit dem EEG 2017 zum 1. Januar 2017 in Kraft getretene Ausschreibungsmodell soll für eine bessere Steuerung des Netzausbaus, mehr Wettbewerb und eine kosteneffiziente Förderung der erneuerbaren Energien sorgen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung lag 2016 in Deutschland bereits bei rund 30 % und soll mit den aktuellen politischen Maßnahmen bis zum Jahr 2020 auf mindestens 35 % steigen. Die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) hat sich seit 2014 etwas stabilisiert. Nach 6,17 Cent/kWh in 2015 stieg diese in 2016 auf 6,35 Cent/kWh und wurde für 2017 auf 6,88 Cent/kWh festgelegt.

Das am 30. Juli 2016 als Mantelgesetz in Kraft getretene Strommarktgesetz soll für einen effizienten Kraftwerkseinsatz bei wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien sorgen und den Wettbewerb von flexibler Erzeugung, flexibler Nachfrage und Speichern fördern. Ziel des Gesetzes ist die Gewährleistung der Sicherheit der Stromversorgung sowie die Synchronisation von Einspeisung und Entnahme von Strom in der Übergangsphase von Kernenergie zu den erneuerbaren Energien. Darüber hinaus soll eine freie Preisbildung an den Stromgroßhandelsmärkten für Investitionen in die benötigten Kapazitäten sorgen. Zur Erreichung der Klimaziele werden bei Gewährleistung der Versorgungssicherheit deutsche Braunkohlekapazitäten mit einem Umfang von 2,7 Gigawatt in eine „Sicherheitsbereitschaft“ mit anschließender Stilllegung überführt.

Das Bundeskabinett hat 2016 das DigiNetz-Gesetz beschlossen. Damit werden die öffentlichen Versorgungsnetzbetreiber, wie bspw. **eins** verpflichtet, ihre gesamte bestehende und geplante Infrastruktur für den Breitbandausbau zu öffnen.

Das im Koalitionsvertrag fixierte Ziel der Bundesregierung, bis 2018 bundesweit flächendeckend Hochgeschwindigkeitsnetze für Daten mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde verfügbar zu haben, macht große Investitionen in diese Netze notwendig.

Da in vielen - insbesondere ländlichen - Gebieten ein wirtschaftlicher Breitbandbau nicht möglich ist, unterstützen hier der Bund und auch die Länder den Ausbau mit Fördermitteln. Mit der Aufstockung der Haushaltsmittel für das Breitbandförderprogramm stellt die Bundesregierung bis 2020 nunmehr rund

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

vier Milliarden Euro für den Ausbau zukunftsfähiger Breitbandnetze mit einer Mindestdownloadrate von 50 Mbit/s bereit.

eins hat sich seit 2012 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in Chemnitz beteiligt. Das Bundesland Sachsen hat zum Ausbau der breitbandigen Internetversorgung die Förderrichtlinie „Digitale Offensive Sachsen“ (DiOS) erarbeitet. Mit der öffentlichen Förderung von Breitbandvorhaben sollen bisher unterversorgte Gebiete in Sachsen erschlossen werden.

Das bietet für **eins** die Möglichkeit, über Chemnitz hinaus als Netzbetreiber und Diensteanbieter Wachstumspotentiale in neuen Geschäftsfeldern zu erschließen.

2.2 Geschäftsverlauf

Das im Geschäftsjahr 2016 erzielte Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag trotz einiger ungeplanter Belastungen und dem weiterhin schwierigen wettbewerblichen und politischen Umfeld sowohl über dem Plan für 2016 als auch über dem Vorjahresergebnis.

Kennzahlen				
in Mio. EUR				
Bilanzpositionen	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut	PLAN 2016
Umsatzerlöse	866	981	115	945
Rohmarge	101	105	4	100
EBT	89	93	4	82
Bilanzgewinn	71	74	3	66
Investitionen	70	64	-6	64

Die Rohmarge stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4 Mio. EUR. Wesentliche Ursache dafür ist die Ergebnisverbesserung der Sparte **Fernwärme**, die wegen der etwas kühleren Witterung und Neuanschlüssen von Kunden ca. 50 GWh mehr an Endkunden absetzte.

Der seit dem Beginn der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in Deutschland zu verzeichnende Kundenverlust bei Gaskunden von **eins** setzte sich auch im Jahr 2016 fort. Dabei ist im Bereich **Gas** ein Rückgang der Ergebnisse zu verzeichnen, der auf geringeren spezifischen Verkaufspreisen beruht. Der witterungsbedingte leichte Absatzanstieg um 2 % gegenüber dem Vorjahr von 4.774 GWh auf 4.882 GWh konnte diese Entwicklung nur dämpfen. Seit Ende September 2016 hat sich durch den bundesweiten Onlinevertrieb die Kundenanzahl wieder leicht positiv entwickelt.

Der **Stromabsatz** konnte auch in 2016 wieder gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Zuwachs betrug im Endkundenbereich über 600 GWh und erfolgte ausschließlich im Bereich der Individualpreiskunden. Dabei blieb die Kundenanzahl nahezu konstant.

Die Zunahme des Absatzes von **Nahwärme** um ca. 14 % auf 68 GWh resultiert neben der gegenüber dem Vorjahr geringfügig kälteren Witterung vor allem aus der Neukundengewinnung. Der größte Zuwachs wurde mit der Übernahme der Anlagen und Kunden der KEB Kommunale Energieversorgung Brand-Erbisdorf GmbH zum 1. Juli 2015 erreicht.

Für den Rückgang des **Kälteabsatzes** um 2 GWh ist das Verbraucherverhalten der Kunden ursächlich. Wesentlichen Einfluss hat die Stilllegung eines großen Verbrauchers bei einem Kunden.

Die an Endkunden abgesetzte Menge **Trinkwasser** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1 % geringfügig erhöht.

Der Anstieg der **Abwasser**-Erlöse resultiert im Wesentlichen aus kalkulationsbedingten Preisanpassungen. Die behandelten Abwassermengen sind mit 2 % leicht gegenüber 2015 gestiegen.

Nicht befriedigen kann weiterhin die Situation der konventionellen **Stromerzeugung**. Zwar wurde ein Großteil des im Jahr 2016 erzeugten Stroms bereits in den Vorjahren zu höheren als den 2016 an den Großhandelsmärkten gültigen Preisen vermarktet, aber die Preise für Lieferungen in den Folgejahren sind noch nicht auf einen für einen wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Wert gestiegen.

Auch die Erträge der **EEG-Anlagen** können nicht ganz an das Vorjahresniveau anknüpfen. Grund dafür ist im Wesentlichen der gegenüber 2015 deutlich geringere Windertrag.

Im Geschäftsjahr 2016 investierte **eins** insgesamt 64 Mio. EUR. Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser, auf die ein Anteil von insgesamt 41 Mio. EUR entfiel. Neben den Erzeugungsanlagen mit 5 Mio. EUR war das Geschäftsfeld Telekommunikation mit ebenfalls 7 Mio. EUR ein weiterer Schwerpunkt.

Der immer stärker werdende Wettbewerb um die im Markt verfügbaren EEG-Projekte führte im Jahr 2016 dazu, dass **eins** keine weiteren eigenen Photovoltaik- oder Windkraftanlagen realisieren konnte. Die bei den angebotenen Projekten erzielbaren Renditen erreichten nicht die intern und mit den Gesellschaftern abgestimmten Vorgaben von **eins** und konnten deshalb nicht bei **eins** umgesetzt werden.

In Finanzanlagen wurden 2016 insgesamt 9 Mio. EUR investiert. Davon wurden 6 Mio. EUR für die Aufstockung der Beteiligung an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (THEE) und weitere 3 Mio. EUR für den Erwerb zusätzlicher Anteile an der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbh & Co. Kommanditgesellschaft verwendet.

2.3 Ertragslage

Der für 2016 geplante Bilanzgewinn in Höhe von 66 Mio. EUR wurde im Ist mit insgesamt 74 Mio. EUR deutlich überschritten. Hauptgründe dafür sind gegenüber dem Plan erhöhte Ergebnisse insbesondere im Bereich Gas- und Stromvertrieb, geringere Aufwendungen für Personalarückstellungen sowie erhöhte Beteiligungserträge.

Die Umsatzerlöse 2016 aus dem Verkauf der Medien Strom, Erdgas, Wärme, Kälte und Trinkwasser, der Abwasserbeseitigung in Chemnitz, der Telekommunikation sowie der Erbringung von Dienstleistungen im Umfeld dieser Medien betragen insgesamt 981 Mio. EUR (Vorjahr 866 Mio. EUR).

Dabei verteilen sich die Erlöse auf folgende Sparten bzw. Bereiche:

- Stromlieferungen mit vermiedenen Netzentgelten: 492 Mio. EUR (Vorjahr 394 Mio. EUR)
- Gaslieferungen: 241 Mio. EUR (Vorjahr 239 Mio. EUR)
- Wärmeversorgung: 66 Mio. EUR (Vorjahr 63 Mio. EUR)
- Kälteversorgung: 2 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Trinkwasser/Abwasser: 43 Mio. EUR (Vorjahr 40 Mio. EUR)
- Telekommunikation: 3 Mio. EUR (Vorjahr 2 Mio. EUR)
- Sonstige Umsatzerlöse: 134 Mio. EUR (Vorjahr 126 Mio. EUR)

Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus Neukundengewinnen bei Individualpreiskunden Strom außerhalb des assoziierten Netzgebietes. Weiterhin trugen Umgruppierungen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 13 Mio. EUR aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) zu dem Anstieg bei. Die wesentlichste Einzelposition betrifft die Erlöse aus Weiterberechnung von Konzessionsabgaben für Strom, Gas und Trinkwasser in Höhe von ca. 10 Mio. EUR. Weitere Bestandteile der Umsatzerlöse sind u. a. die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und der Verpachtung von Anlagen, während die Strom- und Erdgassteuern bereits abgesetzt sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken gegenüber dem Vorjahr um 18 Mio. EUR. Neben den Auswirkungen von BilRUG (13 Mio. EUR) wurden Erträge in Höhe von 3 Mio. EUR aus Versicherungsleistungen für Schadensfälle vereinnahmt. Der Großteil davon betrifft eine Rückzahlung von vermiedenen Netzentgelten für das Heizkraftwerk (HKW) Chemnitz, da schadensbedingt die für die Abrechnung der vermiedenen Netzentgelte relevante Leistung des HKW zum Abrechnungstichtag 2015 eingeschränkt war.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 5 Mio. EUR auf 2 Mio. EUR zurückgegangen und betreffen im Wesentlichen nicht benötigte Rückstellungen für Insolvenzzrisiken.

Diesen Umsätzen und Erträgen steht ein Materialaufwand in Höhe von insgesamt 761 Mio. EUR (Vorjahr 661 Mio. EUR) im Wesentlichen für Energiebeschaffung sowie für die Eigenerzeugung von Strom und Wärme gegenüber. Darüber hinaus werden in dieser Position die Kosten für die Netznutzung Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser sowie der Materialeinsatz und die Fremdleistungen für die Instandhaltung der Anlagen erfasst. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem für den gesteigerten Stromabsatz notwendigen Strombezug.

Im Personalaufwand in Höhe von insgesamt 43 Mio. EUR (Vorjahr 48 Mio. EUR) sind 36 Mio. EUR (Vorjahr 38 Mio. EUR) Löhne und Gehälter für im Jahresdurchschnitt 686 (Vorjahr 690) Mitarbeiter und Auszubildende enthalten. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus zinsbedingt geringeren Rückstellungswerten für Pensionen sowie einem geringeren Aufwand für Vorruhestandsverpflichtungen.

Die Abschreibungen in Höhe von 57 Mio. EUR (Vorjahr 52 Mio. EUR) betreffen neben planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auch außerplanmäßige Abschreibungen von technischen Anlagen im HKW Chemnitz in Höhe von 1 Mio. EUR. Diese wurde durch den irreparablen Schaden des gasbetriebenen Block A notwendig, der seitdem für den Betrieb nicht mehr zur Verfügung steht. Zusätzlich wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Anlagenteile des Fernwärmenetzes in Höhe von 4 Mio. EUR vorgenommen, die aus der Überdimensionierung der Versorgungsanlagen resultiert. Basis dafür sind Ergebnisse aus dem noch laufenden Projekt zur künftigen Ausrichtung der Erzeugung und Verteilung von Wärme und Strom in Chemnitz („Wärmeversorgungskonzept“).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 59 Mio. EUR (Vorjahr 53 Mio. EUR) sind neben den allgemeinen Kosten des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs 13 Mio. EUR (Vorjahr 14 Mio. EUR) Konzessionsabgaben ausgewiesen.

Der Reduzierung der Aufwendungen u. a. für Marketing, Datenverarbeitung, Wertberichtigungen und sonstige Dienst- und Fremdleistungen stehen schadensbedingt erhöhte Versicherungsaufwendungen, Kosten für Beratungsleistungen infolge des Strategieprojektes sowie Aufwendungen für Rückstellungsbildungen gegenüber. Der Hauptanteil der Rückstellungsbildungen resultiert aus vermiedenen Netzentgelten für das HKW Chemnitz, deren Ermittlung vor dem Hintergrund der zum Jahresabschluss noch nicht feststehenden Abrechnung durch den der inetz vorgelegerten Netzbetreiber mit großem Risiko behaftet ist.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Dafür wurden insgesamt 9 Mio. EUR (Vorjahr 4 Mio. EUR) zurückgestellt.

Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 22 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR), welches Beteiligungserträge und Zinsen sowie Abschreibungen für Finanzanlagen beinhaltet, verbleibt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von 93 Mio. EUR (Vorjahr 89 Mio. EUR). Nach Abzug von Ertragsteuern in Höhe von 14 Mio. EUR (Vorjahr 12 Mio. EUR) sowie dem Vorabgewinn von 5 Mio. EUR (Vorjahr 6 Mio. EUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR).

2.4 Finanzlage

Im Jahr 2016 war **eins** jederzeit in der Lage, alle Zahlungsverpflichtungen fristgemäß in voller Höhe zu bedienen. Neben den flüssigen Mitteln kann dazu auch auf Kontokorrentlinien der Hausbanken in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR zurückgegriffen werden. Per 31. Dezember 2016 wurde kein Kontokorrentkredit in Anspruch genommen.

An die Anteilseigner wurde im Jahr 2016 der komplette Bilanzgewinn des Vorjahres einschließlich aus einer Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2009 vereinnahmten Steuerrückerstattungen ausgeschüttet. Einstellungen in die Gewinnrücklagen erfolgten nicht.

Für die Investitionen 2016 in Höhe von 64 Mio. EUR wurden Darlehen über insgesamt 28 Mio. EUR aufgenommen. Diesen Darlehensaufnahmen stehen insgesamt 28 Mio. EUR Tilgungen gegenüber.

Finanzlage		in Mio. EUR	
Bilanzpositionen	IST 2015	IST 2016	Veränderung absolut
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	107	148	41
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-61	-64	-3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-60	-82	-22
Zahlungswirksame Veränderung Finanzmittel	-14	+2	16
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	19	5	-14
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5	7	2

2.5 Vermögenslage

Die Bilanz der **eins** schließt mit einer Bilanzsumme von 940 Mio. EUR (Vorjahr 919 Mio. EUR) ab. Davon sind 762 Mio. EUR (Vorjahr 759 Mio. EUR) Netto-Anlagevermögen einschließlich 155 Mio. EUR (Vorjahr 148 Mio. EUR) Finanzanlagen, die in Höhe von 85 Mio. EUR die indirekte Beteiligung an der Thüga Aktiengesellschaft betreffen. Im Umlaufvermögen in Höhe von 176 Mio. EUR (Vorjahr 159 Mio. EUR) sind 113 Mio. EUR (Vorjahr 99 Mio. EUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Auf der Passivseite errechnet sich nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen ein Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von rd. 55 % (Vorjahr 56 %).

Dabei setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital von insgesamt 516 Mio. EUR (Vorjahr 512 Mio. EUR) aus den Kapitalanteilen von insgesamt 255 Mio. EUR (Vorjahr 255 Mio. EUR), einer Rücklage von 135 Mio. EUR (Vorjahr 135 Mio. EUR), dem Bilanzgewinn von 74 Mio. EUR (Vorjahr 71 Mio. EUR) und anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 52 Mio. EUR (Vorjahr 51 Mio. EUR) zusammen.

Das Fremdkapital in Höhe von 424 Mio. EUR (Vorjahr 407 Mio. EUR) ergibt sich aus anteiligen Baukosten- und Investitionszuschüssen von 9 Mio. EUR (Vorjahr 9 Mio. EUR), 66 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) Rückstellungen, 236 Mio. EUR (Vorjahr 242 Mio. EUR) Darlehen und 113 Mio. EUR (Vorjahr 94 Mio. EUR) Verbindlichkeiten, vor allem aus Lieferungen und Leistungen.

Das Anlagevermögen ist zu 68 % (Vorjahr 67 %) durch Eigenkapital einschließlich 85 % der Baukosten- und Investitionszuschüsse finanziert.

Die Darlehen gliedern sich in kurzfristige (bis 1 Jahr Restlaufzeit: 38 Mio. EUR), mittelfristige (1 bis 5 Jahre Restlaufzeit: 104 Mio. EUR) und langfristige (mehr als 5 Jahre Restlaufzeit: 94 Mio. EUR).

2.6 Tätigkeitsabschlüsse

Nach § 3 Nr. 38 EnWG sind bei einem „vertikal integrierten“ Energieversorgungsunternehmen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für die Tätigkeitsbereiche jeweils getrennte Konten in der internen Rechnungslegung zu führen und Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen und diese im Bundesanzeiger zu veröffentlichen. Als Tätigkeitsbereiche werden die unter der Nr. 1 bis 6 genannten Bereiche Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung und Betrieb von LNG-Anlagen verstanden.

Mit den Tätigkeitsabschlüssen erfüllt die **eins** die Berichtspflicht nach § 3 Nr. 38 EnWG gemäß § 6b Abs. 3 EnWG. So führen wir in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeitsbereiche Gasverteilung und Elektrizitätsverteilung, für Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Nach Maßgabe der für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) wurde für die jeweiligen Tätigkeiten eine Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) und eine Bilanz aufgestellt.

Die Ergebnisse (Jahresüberschüsse) der Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung in Höhe von 9 Mio. EUR (Vorjahr 8 Mio. EUR) und Gasverteilung in Höhe von 33 Mio. EUR (Vorjahr 25 Mio. EUR) werden im Wesentlichen durch die Erträge aus der Verpachtung der Strom- und Gasnetze an inetz bestimmt.

Die Bilanzsummen der Tätigkeitsbereiche betragen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bei der Elektrizitätsverteilung 82 Mio. EUR (Vorjahr 80 Mio. EUR) und bei der Gasverteilung 230 Mio. EUR (Vorjahr 225 Mio. EUR).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

Die Bundesregierung erwartet für das Jahr 2017 eine jahresdurchschnittliche Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 1,4 %, die unter dem Niveau der Vorjahre liegt. Dieser Erwartung liegen ein im Jahresdurchschnitt um 29 % steigender Ölpreis und ein unverändertes Zinsniveau zugrunde.

eins rechnet für 2017 mit einem gegenüber dem Jahr 2016 auf 81 Mio. EUR fallenden EBT. Hauptgrund dafür sind sinkende Erträge in der Sparte Gas. Der Kostenanstieg im Personalbereich wird teilweise durch zusätzliches Personal für neue Geschäftsfelder verursacht, aber auch durch zusätzliche Erlöse anteilig kompensiert.

Im 1. Halbjahr 2017 werden die Ergebnisse des Projektes „Wärmeversorgungskonzept Chemnitz“ erwartet. Im Rahmen dieses Projektes werden Varianten zur Ausgestaltung der künftigen Netz- und Erzeugerlandschaft für Wärme und Strom in Chemnitz untersucht. Ziel ist es, eine geeignete Nachfolgelösung zur derzeit bestehenden braunkohlebasierten zentralen Wärmeversorgung der Stadt Chemnitz zu entwickeln.

Für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 63 Mio. EUR geplant. Über den Investitionsschwerpunkt Netze für Strom, Gas, Fernwärme und Trinkwasser mit insgesamt

41 Mio. EUR hinaus ist es u. a. vorgesehen, neben dem in Chemnitz bestehenden Glasfasernetz zur Breitbandkommunikation, an das Ende 2016 ca. 55.000 Wohnungen angeschlossen waren, weitere Breitbandnetze auch außerhalb von Chemnitz zu errichten und Dienste im Telekommunikationsbereich anzubieten. Dafür sind 8 Mio. EUR eingeplant.

Insgesamt schätzt die Geschäftsführung ein, dass sich **eins** in einer stabilen wirtschaftlichen Situation befindet und gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet ist.

3.2 Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Unternehmerisches Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, diese Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung bzw. Minimierung zu ergreifen. Neben dem unmittelbaren unternehmerischen Interesse von **eins** werden damit auch die gesetzlichen Anforderungen erfüllt. Zur Einschätzung des Risiko-Chancen-Verhältnisses verfügt **eins** über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die aktuellen Risikorichtlinien für das Gesamtunternehmen gelten seit 1. Januar 2012. Im Bereich Vertrieb und Handel soll das Energiehandels- und Risikomanagementsystem in 2017 überprüft und weiterentwickelt werden.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das unternehmensübergreifende Risikomanagementsystem liegt bei der Geschäftsführung. Sie legt Regeln und Mindestanforderungen fest und definiert Obergrenzen für die Markt- und Unternehmensrisiken. Zudem entscheidet sie über Einzeltransaktionen, die erhebliche Risiken mit sich bringen können. Die Verantwortung für die Kontrolle, Steuerung und Koordination des Risikomanagements liegt zentral beim Risikocontrolling in der Hauptabteilung Unternehmenssteuerung. Die unternehmensweiten Risiken werden durch die Geschäftsbereiche quartalsweise erhoben und nach ihrer potenziellen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit identifiziert, bewertet und unter Berücksichtigung möglicher Gegenmaßnahmen in einer Risk Map dokumentiert. Hauptgegenstand des Risikomanagements im Handel sind – neben den verbindlichen Richtlinien – die Verwendung verschiedener Kennzahlen, die Limitierung von Risiken sowie Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle.

Zur Sicherung und Überwachung der Risikotragfähigkeit ist ein Limitsystem für die wesentlichen Markt- und Kontrahentenrisiken

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

ken eingerichtet. Weiterhin werden Value-at-Risk-basierte Methoden zur Steuerung eingesetzt.

Alle relevanten Markt- und Unternehmensrisiken werden kontinuierlich überwacht und stichtagsbezogen an die Geschäftsleitung und das Risikokomitee berichtet. Dem Risikokomitee obliegt die Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems. In 2016 trat das Risikokomitee der **eins** in vier Sitzungen zusammen.

Umfeld- und Branchenrisiken/-chancen

Marktentwicklung

Nahezu alle Geschäfte der **eins** in den Bereichen Erzeugung, Vertrieb und Handel sind Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung und Veräußerung von Gas, der Beschaffung der Brennstoffe Braunkohle, Gas und Öl für das Kraftwerk und der Beschaffung von Emissionsrechten. Zur Begrenzung von Marktpreisänderungsrisiken werden marktübliche Absicherungsgeschäfte an Terminmärkten getätigt. Spekulationsgeschäfte sind im Rahmen unserer Richtlinien nicht zulässig und werden auch nicht abgeschlossen.

Finanzwirtschaftliche Risiken/Chancen

Neben Geschäften mit unseren Lieferanten und Kunden führen Geschäfte im Over-the-Counter- (OTC-)Markt zu Kontrahentenausfallrisiken. Auf Lieferantenseite ergibt sich für **eins** ein Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall eines Handelspartners. Die Wiedereindeckung erfolgt dann zu Marktpreisen, die sich zu unseren Gunsten oder Ungunsten entwickelt haben können. Auf Kundenseite drohen Vorleistungsrisiken.

Im Rahmen unseres Risikomanagements erfolgt eine systematische Überwachung von Geschäftspartner-Bonitäten. Die Steuerung der Kontrahentenrisiken erfolgt durch Limitierung, die Hereinnahme von Sicherheiten und den Abschluss von Warenkreditversicherungen.

Für die Handelstätigkeit an der Energiebörse EEX schließt das Clearing der Geschäfte über Börse und Clearingbank Kontrahentenrisiken aus, d. h. für Marktwertveränderungen werden Sicherheitsleistungen (Margins) bei der Clearingbank hinterlegt. Aufgrund dieser Margin-Regelung kann es bei ungünstiger Marktentwicklung aber zu Liquiditätsabflüssen kommen.

Wettbewerbs- und Preisrisiken/-chancen

Teilweise unterliegt unser Geschäft saisonalen Schwankungen. Weichen beispielsweise die tatsächlichen Temperaturen stark von den prognostizierten ab, können uns Absatzrisiken entstehen. Die dann entsprechend veränderte Angebots- und Nachfragesituation kann mit Preisrisiken einhergehen. Durch den weiter zunehmenden Wettbewerb im Endkundengeschäft besteht das Risiko von Kundenverlusten, die mit Preis- und Margenrisiken einhergehen. Diese Risiken begrenzen wir durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenma-

nagement. Unabhängig davon nutzen wir auch unsere Chancen weitere Kunden zu binden, indem wir auch Produkte im Umfeld erneuerbarer Energien anbieten (beispielsweise Biogas).

Rechtliche Risiken

In den letzten Jahren hat sich die Rechtsprechung zum Insolvenzrecht dahingehend verändert, dass Rückforderungen durch Insolvenzverwalter immer weiter vereinfacht wurden. Insbesondere sind Zahlungen von Kunden für einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren im Insolvenzverfahren anfechtbar. Es gibt zwar Bestrebungen verschiedener Wirtschaftsverbände, diese Auslegung durch die Regierung korrigieren zu lassen; inwieweit dies in den nächsten vier Jahren umgesetzt wird, ist aber unsicher.

Zunehmend sind auch bei **eins** Rückforderungen durch Insolvenzverwalter zu verzeichnen. Dieses Risiko hat derzeit den höchsten Schadenerwartungswert und ist damit das größte Risiko in der Risikomatrix der **eins**. Für das Risiko „Rückforderungen durch Insolvenzverwalter“ bestehen Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. EUR.

Auch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu Preisanpassungsklauseln (§§ 307, 315 BGB) trägt zu einer erheblichen Unsicherheit für Versorgungsunternehmen bei. Die hier bestehenden Rückstellungen wurden 2017 im Wesentlichen wegen der Anpassung der Risikoeinschätzung von möglichen Ansprüchen auf 6 Mio. EUR erhöht.

Regulatorische Rahmenbedingungen im Handelsgeschäft

Die laufende Gesetzgebung auf europäischer Ebene zur Regulierung der Energiegroßhandelsmärkte birgt nicht unerhebliche Risiken für die **eins**. Wir müssen uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf zum Teil sehr umfangreiche gesetzliche Anforderungen einstellen. Die Richtlinie „European Market Infrastructure Regulation (EMIR)“ kann für das bilaterale Handelsgeschäft zu einem verbindlichen Clearing sämtlicher OTC-Standardhandelsprodukte führen. Dies würde, je nach Ausgestaltung der Richtlinie, mit erhöhten Anforderungen an das Liquiditätsmanagement einhergehen. Durch die ab 1. Januar 2018 in der Neufassung gültige Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFID) können bisher gebilligte Ausnahmen für Energieunternehmen wegfallen. Eine Folge könnte sein, dass Energiehandelsgeschäfte lizenzpflichtig werden. Eine technische Lösung zur Umsetzung der Meldepflichten nach EMIR und REMIT (Regulation on Energy Market Integrity and Transparency) ist seit Februar 2014 implementiert.

Operative Risiken

Die Wertschöpfungskette von der Energieerzeugung bis zur Versorgung unserer Kunden mit Strom, Wärme, Kälte, Gas und Wasser erfordert eine Vielzahl komplexer und spezialisierter technischer Anlagen.

Risiken bestehen hier durch Produktions- und Versorgungsausfälle, verursacht durch vielerlei Möglichkeiten von technischen Störungen. Diese Kategorie enthält die Mehrzahl der identifizierten Risiken.

Strategische Risiken/Chancen

Beteiligungen

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie hält **eins** verschiedene Beteiligungen. Unsicherheiten entstehen aus veränderten Annahmen bezüglich der Geschäftsentwicklung der Beteiligungen. Aus der Beteiligung an der VNG rechnen wir mittelfristig wieder mit stabilen Ergebnisbeiträgen.

Projekte

Strategische Entscheidungen werden weiterhin im Rahmen von Wachstums- und Kooperationsprojekten getroffen. Zur Steuerung und Begrenzung dieser strategischen Risiken werden die entsprechenden Projekte im Vorfeld einer umfassenden wirtschaftlichen und juristischen Prüfung unterzogen. Trotz der sorgfältigen Beurteilung anhand von detaillierten Planungen und Finanzierungs- und Umsetzungskonzepten lassen sich Fehleinschätzungen der zugrunde gelegten rechtlichen, regulatorischen, marktseitigen oder wirtschaftlichen Annahmen nicht vollständig ausschließen. Wir sehen strategische Projekte aber vor allem als Wachstums- und Ergebnischance. Insbesondere die Energiewende und damit verbundene Projekte begreifen wir als strategische Chance zum Aufbau neuer dezentraler, umweltfreundlicher und wettbewerbsgerechter Versorgungsstrukturen.

Gesamtbeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der **eins** hat sich auch mit Blick auf das Jahr 2017 nicht wesentlich geändert. Das Gesamtrisiko bleibt gering und ist vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen erachtet die Gesellschaft als angemessen. Es wurden keine existenzgefährdenden Risiken identifiziert.

Chemnitz, 28. Februar 2017

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG


Roland Warner
Die Geschäftsführung


Herbert Marquard

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.597.126,00	4.938.255,00
2. Geleistete Anzahlungen	501.580,00	351.640,00
	6.098.706,00	5.289.895,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.609.372,09	43.520.303,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	544.966.908,03	540.158.906,07
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.630.885,96	3.034.793,44
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.057.957,23	18.730.267,68
	601.265.123,31	605.444.270,46
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	98.286.152,83	98.298.892,83
2. Beteiligungen	56.601.838,10	49.545.045,51
	154.887.990,93	147.843.938,34
	762.251.820,24	758.578.103,80
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.144.600,57	5.964.142,43
2. Waren	68.778,60	74.589,08
3. Emissionsrechte	21.373.204,73	24.685.140,61
4. Geleistete Anzahlungen	227.000,00	429.664,62
	27.813.583,90	31.153.536,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.977.893,91	99.245.027,42
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.026.407,94	3.880.443,31
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.319.649,15	6.075.601,96
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.306.690,90	13.840.235,42
	141.630.641,90	123.041.308,11
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.604.496,88	5.102.400,41
	176.048.722,68	159.297.245,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.356.179,03	1.311.829,91
	939.656.721,95	919.187.178,97

Passiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	254.938.393,00	254.938.393,00
II. Rücklagen	135.286.989,81	135.286.989,81
III. Bilanzgewinn	73.843.998,00	70.821.033,88
	464.069.380,81	461.046.416,69
B. Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	25.000,00	25.000,00
C. Sonderposten aus Zuschüssen		
1. Bauzuschüsse	46.841.561,73	46.103.704,45
2. Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	14.084.673,45	13.837.391,46
	60.926.235,18	59.941.095,91
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.060.392,59	1.514.015,09
2. Steuerrückstellungen	2.384.245,76	4.713.591,91
3. Sonstige Rückstellungen	62.392.087,53	55.934.898,28
	65.836.725,88	62.162.505,28
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235.541.313,17	241.645.978,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.828.128,70	47.895.883,34
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.906.417,64	10.266.641,12
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.238.794,93	5.473.517,14
5. Sonstige Verbindlichkeiten	27.216.973,09	30.655.899,54
Davon aus Steuern 21.916.986,80 EUR (Vj. 23.527 TEUR)		
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 868,70 EUR (Vj. 110 TEUR)		
	348.731.627,53	335.937.919,29
F. Rechnungsabgrenzungsposten	67.752,55	74.241,80
	939.656.721,95	919.187.178,97

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	981.487.744,90	865.620.311,86
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.791.057,69	1.511.550,88
3. Sonstige betriebliche Erträge	7.961.238,12	26.144.335,72
4. Gesamtleistung	991.240.040,71	893.276.198,46
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	488.235.228,57	426.702.235,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	272.559.864,98	233.893.892,17
	760.795.093,55	660.596.128,12
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	36.342.625,82	38.269.587,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung davon für Altersversorgung 117.401,84 EUR (Vj. 3.065 TEUR)	6.547.451,62	9.328.187,03
	42.890.077,44	47.597.774,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.932.165,76	52.344.026,03
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.550.093,42	53.354.764,78
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 810.000,00 EUR (Vj. 631 TEUR)	4.156.370,18	5.083.493,84
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	23.268.255,15	11.350.521,73
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 23.490,39 EUR (Vj. 5 TEUR)	541.469,65	486.773,35
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	25.575,00	175.574,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 1.064,42 EUR (Vj. 6 TEUR) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 422.510,50 EUR (Vj. 379 TEUR)	5.822.342,89	6.373.882,77
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14.126.031,28	11.609.210,20
15. Ergebnis nach Steuern	80.064.756,35	78.145.627,19
16. Sonstige Steuern	797.432,65	1.116.605,18
17. Jahresüberschuss	79.267.323,70	77.029.022,01
18. Vorabgewinn	5.423.325,70	6.207.988,13
19. Bilanzgewinn	73.843.998,00	70.821.033,88

Anhang

A. Vorbemerkungen

Die **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** hat ihren Sitz in der Augustusburger Str. 1 in 09111 Chemnitz. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Chemnitz unter der Handelsregisternummer HRA 6927 geführt.

Der vorliegende Jahresabschluss von **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG** zum 31. Dezember 2016 umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 und wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie den einschlägigen ergänzenden Vorschriften des DMBilG, den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und des EnWG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung.

Anhang

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und teilweise außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten werden mit Einzelkosten- und Gemeinkostenzuschlägen bewertet. Den **Abschreibungen** liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde.

Bilanzpositionen	Nutzungsdauer Jahre	Abschreibungssätze in Prozent	Abschreibungsmethode
Immaterielle Vermögensgegenstände	3-25	5,0-33,3	linear
Außenanlagen	10-20	5,0-10,0	linear
Gebäude und Bauten	25-50	2,0-4,0	linear
Technische Anlagen			
Verteilungsanlagen	15-40	2,5-6,67	linear/degressiv
Erzeugung	15-20	5,0-6,67	linear/degressiv
Allgemein	5-20	5,0-20,0	linear/degressiv
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-13	7,7-33,3	linear

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert über 150,00 EUR und nicht mehr als 410,00 EUR werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Zähler werden über die Nutzungsdauer gemäß amtlicher AfA-Tabellen abgeschrieben (im Regelfall 15 Jahre). Ausnahmen bilden die Wärmezähler (fünf bzw. zehn Jahre), die elektrischen Stromzähler (acht Jahre, Modems drei Jahre) und die Hauswasserzähler (ein Jahr).

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten, teilweise abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Die Beteiligung am Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz, entspricht dem anteiligen Eigenkapital des Zweckverbandes gemäß Zweckverbandssatzung.

Die **Vorräte** sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet, soweit nicht der Stichtagspreis niedriger lag. Unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen wurden mit einem Erinnerungswert von 1,00 EUR bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen sind zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bilanziert. Die geleisteten Anzahlungen sind zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Forderungsausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf den um die einzelwertberechtigten Forderungen bereinigten Nettoforderungsbestand berücksichtigt.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten der Uhlmann & Ludewig GmbH Dienstleistungen zur Altersversorgung, Bremen, Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, sowie der Aon Hewitt GmbH, München, bemessen. Als Bewertungsmethoden kamen dabei die Projected-Unit-Credit-Methode für Final-Pay-Zusagen sowie das Teilwertverfahren zur Anwendung. Den Berechnungen der Rückstellungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,00 % bzw. 4,01 % und angenommenen Einkommenssteigerungen von 0 % bis 3 % zugrunde.

Die **Vorruhestandsverpflichtungen** sind entsprechend versicherungsmathematischer Gutachten der Uhlmann & Ludewig GmbH Dienstleistungen zur Altersversorgung, Bremen, bemessen. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 1,80 % und angenommenen Vorruhestandsgeldsteigerungen entsprechend den geltenden Betriebsvereinbarungen von 2,0 % bzw. 2,5 % zugrunde.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**, die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden nach § 253 Abs. 2 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz von 1,80 % bis 4,01 % abgezinst. Für Aufwandsrückstellungen wurde das Wahlrecht zur Fortführung gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB genutzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbelastung und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes vom 23. Juli 2015 sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Anhang

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel zu ersehen.

Angaben zum Anteilsbesitz

	Anteil am Kapital 31.12.2016 %	Eigenkapital 31.12.2015 EUR	Jahresergebnis 2015 EUR
Verbundene Unternehmen			
inetz GmbH, Chemnitz	100,00	9.581.350,49	0,00
EnergieStern GmbH, Chemnitz	100,00	84.680.906,90	0,00
ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz ¹	100,00	0,00	- 46.063,57
eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz	100,00	31.057,61	- 6.692,34
make IT GmbH, Chemnitz	75,00	1.162.465,75	349.995,93
EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt	70,00	6.099.534,38	-22.877,69
TBZ – PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung – Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz ²	66,67	2.167.720,54	1.181.244,74
Batteriespeicher Chemnitz GmbH & Co. KG, Chemnitz ³	51,00	0,00	-1.370,10
Batteriespeicher Chemnitz Verwaltungsgesellschaft mbH, Chemnitz ⁷	51,00	25.000,00	-1.661,46
Beteiligte Unternehmen			
Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland	49,00	914.101,11	91.415,56
RAC - Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz	33,33	3.071.674,62	826.826,55
Zweckverband Fernwasser Südsachsen, Chemnitz	25,74 ⁴	56.196.877,21	728.262,62
PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz	25,00	206.080,83	41.760,31
Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz	18,45	9.101.724,21	428.304,58
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt	9,81	372.448,38	10.986,27
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ⁵	9,25	877.847.005,81	93.166.492,64
SAXONIA Service GmbH & Co. KG, Chemnitz	7,50	113.974,76	12.087,04
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,25	152.695.912,68	6.023.277,08
Conergos GmbH & Co. KG, München	6,57	1.474.401,00	-105.045,00
SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München ⁶	5,93	41.393.357,65	2.136.177,19
GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5,67	0,00 ⁷	44.281.751,00
GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH, Straelen	5,67	63.510,81	1.249,40
VNG-Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft, Leipzig	2,12	698.786.000,00	-101.907.000,00

1) Zum 31.12.2015 bestand ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag von 374.461,77 EUR.

2) Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 30.09.2015, der festgestellt ist.

3) Zum 31.12.2015 besteht ein nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Fehlbetrag der Kommanditisten von 370,10 EUR.

4) Der angegebene Kapitalanteil basiert auf der Eigenkapitalquote gemäß Satzung des Zweckverbandes gemäß Jahresabschluss 2015.

5) Es handelt sich um eine indirekte Beteiligung der eins über die EnergieStern GmbH. Diese Aufstellung enthält neben der Kom9 GmbH & Co. KG keine indirekten Beteiligungen.

6) Die SYNECO GmbH & Co. KG hat im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01. bis 30.04.2016 ihre beiden Minderheitsbeteiligungen zum Buchwert veräußert und die Liquidation der Gesellschaft zum 01.05.2016 beschlossen. Die bedungene Einlage (Pflichteinlage) ist nach erfolgter Auszahlung geringer als die Hafteinlage nach § 171 Abs. 1 HGB.

7) Das Kommanditkapital beträgt 41.000.000 EUR. Diese Angabe bezieht sich auf das in das Handelsregister eingetragene Kommanditkapital. Im Prüfungsbericht über den Jahresabschluss 2015 wurden die unverändert nicht eingeforderten, ausstehenden Einlagen auf das Kommanditkapital auf der Passivseite vom gleich hohen Posten „Kommanditkapital“ offen abgesetzt.

2. Vorräte

Als Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend Materialien für Investitionen und Instandhaltungen sowie Brennstoffe ausgewiesen.

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.144.600,57	5.964.142,43
darunter Lagermaterial	4.904.527,29	4.883.375,57
Brennstoffe	1.200.687,44	1.049.556,91
Sonstiges	15.684,24	15.768,67
Fertige Erzeugnisse und Waren	68.778,60	74.589,08
Emissionsrechte (CO ₂ -Zertifikate)	21.373.204,73	24.685.140,61
Geleistete Anzahlungen	227.000,00	429.664,62
	27.813.583,90	31.153.536,74

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016		31.12.2015	
	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR	Insgesamt EUR	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.977.893,91	0,00	99.245.027,42	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.026.407,94	0,00	3.880.443,31	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.319.649,15	0,00	6.075.601,96	0,00
davon gegen Gesellschafter	7.875.080,88	0,00	5.859.509,87	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	5.306.690,90	1.629.692,63	13.840.235,42	1.501.315,78
	141.630.641,90	1.629.692,63	123.041.308,11	1.501.315,78

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren überwiegend aus dem Medienverkauf. Von der Verbrauchsabgrenzung für zum Stichtag nicht abgerechnete Energie- und Trinkwasserlieferungen sowie Abwasserentsorgung in Höhe von 213.275 TEUR (Vorjahr 148.768 TEUR) wurden Abschläge in Höhe von 183.574 TEUR (Vorjahr 118.350 TEUR) abgesetzt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 517 TEUR (Vorjahr 460 TEUR), sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 70 TEUR) und Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von 13.510 TEUR (Vorjahr 3.351 TEUR).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.453 TEUR (Vorjahr 208 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 16 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 7.867 TEUR (Vorjahr 5.867 TEUR) – davon gegen Gesellschafter in Höhe von 7.859 TEUR (Vorjahr 5.860 TEUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen noch nicht abziehbare Vorsteuer (2.955 TEUR), Umsatzsteuer aus Kundenguthaben (300 TEUR), Forderungen gegen Lebensversicherungen (1.594 TEUR), debitorische Kreditoren (259 TEUR) sowie Altlastensanierung (122 TEUR).

Anhang

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

4. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Kassenbestand, Schecks	31.234,77	29.075,88
Guthaben bei Kreditinstituten	6.573.262,11	5.073.324,53
	6.604.496,88	5.102.400,41

5. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.356 TEUR (Vorjahr 1.312 TEUR) beinhaltet geleistete Zahlungen, die Aufwendungen für zukünftige Zeiträume betreffen.

6. Eigenkapital

Die Kapitalanteile der Kommanditisten bestehen aus dem Festkapital sowie dem variablen Kapital. Am Festkapital der Gesellschaft sind zum 31. Dezember 2016 als Kommanditisten wie folgt beteiligt:

	%	EUR
Thüga Aktiengesellschaft, München	39,854	72.742.632,00
Kommunale Versorgungsdienstleistungsgesellschaft Chemnitz mbH, Chemnitz	25,500	46.543.622,00
Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH, Chemnitz	25,500	46.543.622,00
enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz	9,146	16.693.760,00
	100,00	182.523.636,00

Das variable Kapital beinhaltet die ursprünglich bei der Erdgas Südsachsen GmbH gebildeten Rücklagen. Hiervon entfallen 52.414.757,00 EUR auf die Kommunale Versorgungs- und Energiedienstleistungsgesellschaft Südsachsen mbH und 20.000.000,00 EUR auf die Thüga Aktiengesellschaft.

Gemäß § 264 c HGB wurde für die aktivierten Anteile an der eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH ein Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile gebildet.

7. Sonderposten aus Zuschüssen

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Bauzuschüsse	46.841.561,73	46.103.704,45
Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	14.084.673,45	13.837.391,46
	60.926.235,18	59.941.095,91

Der Posten Bauzuschüsse beinhaltet die empfangenen Baukostenzuschüsse und die Hausanschlusskostenerstattungen für die Erstellung von Energie- und Wasseranschlüssen im Netzgebiet von **eins**. Die Auflösung der Baukostenzuschüsse und der Hausanschlusskostenerstattungen, die bis zum 31. Dezember 2002 empfangen wurden, erfolgt in jährlichen Raten zu 5 %.

Ab dem 1. Januar 2003 empfangene Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer der entsprechenden Netze (20 bis 40 Jahre) aufgelöst. Die Auflösung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Ab dem 1. Januar 2012 wurden zwischenzeitlich die Bauzuschüsse als Pachtvorauszahlung behandelt, vereinnahmt und über 20 Jahre aufgelöst. Das Pachtentgelt verminderte sich insoweit um die jährlich aufgelösten Bauzuschüsse. Seit Jahresbeginn 2014 werden die durch den Netzpächter/-betreiber inetz von den Anschlussnehmern vereinnahmten und zu den Strom- und Gasversorgungsanlagen gehörigen Finanzierungsbeiträge unter Zugrundelegung der wirtschaftlichen Betrachtungsweise unmittelbar und direkt den Netzeigentümern weitergeleitet. Die Zugänge werden hier unter dem Sonderposten für Bauzuschüsse erfasst und die Auflösung der Beträge erfolgt dann entsprechend den branchenüblichen Regularien. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird über die Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen aufgelöst.

Anhang

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

8. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen sind entsprechend den hierfür angefertigten versicherungsmathematischen Gutachten bemessen. Als Bewertungsmethoden kamen dabei die Projected-Unit-Credit-Methode für Final-Pay-Zusagen sowie das Teilwertverfahren zur Anwendung.

Die Rückstellung in dieser Höhe resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

	2016 TEUR	2015 TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	19.207	19.124
Ursprüngliche Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.250	17.250
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	18.147	17.610
Verrechnete Aufwendungen	699	707
Verrechnete Erträge	537	672
Passiver/Aktiver Unterschiedsbetrag	1.060	1.514

Das im März 2016 in Kraft getretene „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ ändert den Rechnungszins zur Ermittlung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen. Die Neuregelung sieht bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen ab dem Jahr 2016 eine Abzinsung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre vor.

Für den sich aus den geänderten gesetzlichen Vorgaben ergebenden Ertrag ist eine zu jedem Stichtag neu zu errechnende Ausschüttungssperre vorgesehen. Demnach dürfen Gewinne lediglich dann ausgeschüttet werden, wenn die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zusätzlich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens dem Unterschiedsbetrag zwischen der Berechnung nach der neuen Bewertungsregelung (10-jähriger Marktzins-Durchschnitt) und der bisherigen Bewertung (7-jähriger Marktzins-Durchschnitt) entsprechen.

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB unterliegen zum 31. Dezember 2016 der Ausschüttungssperre 2.097.926,00 EUR.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten schwerpunktmäßig Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 16.032 TEUR (Vorjahr 16.818 TEUR), die Rückstellung für Abgabeverpflichtungen von Emissionsberechtigungen 4.866 TEUR (Vorjahr 4.894 TEUR), die Rückstellung für die Verpflichtung zur Beseitigung ökologischer Altlasten 1.835 TEUR (Vorjahr 1.842 TEUR), die Rückstellung für ausstehende Rech-

nungen in Höhe von 14.208 TEUR (Vorjahr 11.214 TEUR), die Rückstellung für Abrechnungsverpflichtungen 1.697 TEUR (Vorjahr 1.705 TEUR) sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Für Risiken aus Insolvenzanfechtung gemäß §§ 129, 130 und 133 der InsO wurden Rückstellungen in Höhe von 14.171 TEUR (Vorjahr 12.954 TEUR) gebildet. Das betrifft Kunden, für die bereits eine Anfechtung des Insolvenzverwalters vorliegt, ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, aber die Anfechtung noch aussteht oder entsprechende Bürgelauskünfte ein überdurchschnittlich hohes Ausfallrisiko ausweisen. Die einzelnen Risiken der Rückzahlung wurden mit 25 % bis 100 % eingeschätzt.

Für mögliche Rückzahlungsansprüche im Zusammenhang mit Preisrisiken gemäß den §§ 307 und 315 BGB in Höhe von 6.421 TEUR (Vorjahr 4.657 TEUR) wurde bei der Rückstellungsbildung eine nach Medium getrennte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme unterstellt. Für Strom und Wärme wurde von einer Wahrscheinlichkeit von 8 % (Vorjahr 8 %) ausgegangen.

9. Verbindlichkeiten

	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt- betrag	Restlaufzeit		Gesamt- betrag	Restlaufzeit	
		bis zu 1 Jahr	von mehr als 1 Jahr		bis zu 1 Jahr	von mehr als 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235.541	37.752	197.789	241.646	32.993	208.653
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.828	63.463	365	47.896	47.524	372
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.907	15.217	690	10.267	8.887	1.380
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.239	6.239	0	5.473	5.473	0
davon Gesellschafter	4.765	4.765	0	4.856	4.856	0
Sonstige Verbindlichkeiten	27.217	27.217	0	30.656	30.656	0
davon aus Steuern	21.917	21.917	0	23.527	23.527	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	1	0	110	110	0
	348.732	149.888	198.844	335.938	125.533	210.405

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren in Höhe von 93.767 TEUR (Vorjahr 89.094 TEUR) enthalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten hauptsächlich Abrechnungen für Investitionen, Instandhaltungen, sonstige Leistungen sowie Einsatz- und Bezugsstoffe.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.064 TEUR (Vorjahr 4.556 TEUR), die Saldierung der Verbrauchsabgrenzung für zum Stichtag nicht abgerechnete Netzentgelte mit bereits gezahlten Abschlägen in Höhe von 4.737 TEUR (Vorjahr 2.254 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 3.105 TEUR (Vorjahr 3.457 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 1.474 TEUR (Vorjahr 709 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - davon gegenüber Gesellschaftern 0 TEUR (Vorjahr 91 TEUR) und mit 4.765 TEUR (Vorjahr 4.765 TEUR) sonstige Verbindlichkeiten. Von den unter diesem Posten ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen 4.765 TEUR (Vorjahr 4.765 TEUR) gegenüber Gesellschaftern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten weiterhin unter anderem abzuführende Strom- und Energiesteuer in Höhe von 20.749 TEUR (Vorjahr 13.616 TEUR), Umsatzsteuer in Höhe von 1.164 TEUR (Vorjahr 8.352 TEUR), Löhne und Gehälter in Höhe von 123 TEUR (Vorjahr 1.683 TEUR), Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 4 TEUR (Vorjahr 1.558 TEUR), Sicherheitsleistungen für Marktpreisschwankungen in Höhe von 3.224 TEUR (Vorjahr Forderungen 4.078 TEUR) sowie kreditorische Debitoren in Höhe von 1.603 TEUR (Vorjahr 5.122 TEUR).

Anhang

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

10. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen erhaltene Mietzahlungen für spätere Jahre ausgewiesen.

11. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der mit der inetz GmbH und der EnergieStern GmbH geschlossenen Ergebnisabführungs- und Beherrschungsverträge bestehen Verlustausgleichsverpflichtungen im Sinne des § 302 AktG.

Für die ELICON Energie Dienstleistungen & Consulting GmbH, Chemnitz, an der wir zu 100 % beteiligt sind, haben wir im Jahr 2013 eine Patronatserklärung in Höhe von 1,5 Mio. EUR abgegeben, dergestalt, dass sie die ELICON so stellt, dass diese jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber Gläubigern nachkommen kann. Weiterhin bestehen Rechte aus einem Bes-

serungsschein. Die Rechte betragen zum Stichtag 31. Dezember 2016 814 TEUR. Die ELICON hat zum 31. Dezember 2014 ihre Geschäftstätigkeit eingestellt.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Energiebeschaffungsverträgen bis zum Jahr 2027 in Höhe von insgesamt 560.602 TEUR, davon entfallen auf den Zeitraum bis zum Jahr 2020 508.067 TEUR. Für Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträge bestehen Verpflichtungen in Höhe von 15.468 TEUR.

12. Derivative Finanzinstrumente

Die **eins** handelt mit Erdgas und Strom, um damit Kunden zu versorgen und die Erzeugungsmengen der eigenen Anlagen zu vermarkten. In den Geschäften ist i. d. R. ein für die Zukunft fixierter Festpreis vereinbart. Da am Markt Strom und Gas variabel gehandelt werden, ist **eins** einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt.

Die **eins** setzt zur Absicherung gegen diese Preisrisiken Rohstoff-Derivate mit der Absicht der physischen Erfüllung ein. Dabei handelt es sich zum Großteil um OTC-Derivate. Im Bereich Strom werden auch Derivate über die Börse abgeschlossen.

Der Einsatz dieser derivativen Finanzinstrumente unterliegt internen Regularien, insbesondere hinsichtlich Genehmigung der Geschäfte und Kontrolle durch Einbeziehung in das Risikomanagementsystem. Dabei werden Derivate im Wesentlichen zur Absicherung des Vertriebsabsatzes und der Erzeugungsanlagen eingesetzt und mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen werden bei **eins** zu den Portfolio-Bewertungseinheiten „Strom“ und „Gas“ zusammengefasst. Die Portfolio-Hedges umfassen dabei die jeweils für die Jahresscheiben 2017, 2018, 2019 und 2020 abgeschlossenen bzw. erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte.

Mit den planmäßigen Absicherungen der Transaktionen werden Preis- und Mengenrisiken weitgehend reduziert. Aufgrund der Basiswertidentität und weiteren übereinstimmenden Merkmalen gleichen sich zukünftige positive und negative Wertänderungen von Grund und Sicherungsgeschäften weitgehend aus. Sofern ein negativer Marktwert des Sicherungsgeschäftes gegeben ist, stehen den zukünftigen Aufwendungen aus diesem Geschäft ausgleichend zukünftige höhere Erträge bzw. geringere Aufwendungen aus dem Grundgeschäft gegenüber.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Ist der Saldo aller effektiven beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust, dem Vorsichtsprinzip entsprechend, Vorsorge durch die Bildung einer entsprechenden Drohverlustrückstellung getroffen. Ist der Saldo aller effektiven beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser bilanziell unberücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag betragen die Nominalbeträge der in Bewertungseinheiten enthaltenen Grundgeschäfte im Bereich der Energiebeschaffung 429.783 TEUR. Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt insgesamt 13.604 TEUR. Aufgrund der portfoliobezogenen Deckungsbeitragsbetrachtung wurde für die Jahre 2019 bis 2020 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.446 TEUR gebildet.

13. Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	2016 EUR	2015 EUR
Strom	484.488.879,14	386.851.204,67
Gas	240.823.289,21	238.523.581,70
Trinkwasser	27.405.067,84	27.228.183,66
Wärme	66.386.677,24	62.565.154,66
Kälte	1.854.463,31	2.213.867,55
Abwasser	15.159.102,70	13.174.341,97
Vermiedene Netznutzungsentgelte	7.528.107,40	7.554.948,23
Pachtentgelt	81.173.362,50	81.264.616,51
Konzessionsabgabe	10.050.271,39	0,00
Dienstleistungen Netzgesellschaft	21.731.084,56	24.490.822,91
Auflösung Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten	5.282.520,37	5.788.426,52
Dienstleistung Stadtbeleuchtung	4.767.972,12	4.646.595,12
Betriebsführung	3.315.906,46	3.260.161,19
Mieten und Pachten	2.233.464,54	0,00
Telekommunikation	3.219.217,83	2.762.176,68
Sonstige Lieferungen und Leistungen	6.068.358,29	5.296.230,49
	981.487.744,90	865.620.311,86

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Unter Beachtung des BilRUG wurden die Konzessionsabgabe (Vorjahr 9.845 TEUR), Mieten und Pachten (Vorjahr 2.304 TEUR) sowie Sonstige Erträge (Vorjahr 628 TEUR) von den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse umgegliedert.

Bei den Umsatzerlösen sind 55.600 TEUR Stromsteuer (Vorjahr 45.361 TEUR) und Energiesteuer in Höhe von 25.858 TEUR (Vorjahr 25.138 TEUR) abgesetzt. Weiterhin enthalten die Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 2.102 TEUR (Vorjahr 3.552 TEUR). Durch Kundengewinne werden in den regulierten Medien mehr als die Hälfte der Umsätze an Endkunden in fremden Netzen realisiert.

Anhang

C. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde und neutrale Erträge in Höhe von insgesamt 6.136 TEUR (Vorjahr 11.275 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus dem Buchgewinn bei Anlagenverkäufen in Höhe von 608 TEUR (Vorjahr 1.306 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.920 TEUR (Vorjahr 7.321 TEUR), aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen in Höhe von 198 TEUR (Vorjahr 1.596 TEUR), Erträge aus Schadensfällen in Höhe von 2.988 TEUR (Vorjahr 498 TEUR) sowie aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen in Höhe von 203 TEUR (Vorjahr 194 TEUR).

Des Weiteren enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge Erträge aus Mahngebühren in Höhe von 579 TEUR (Vorjahr 537 TEUR) sowie Erlöse aus der Auflösung von Fördermitteln in Höhe von 738 TEUR (Vorjahr 698 TEUR).

Die Konzessionszahlung (Vorjahr 9.845 TEUR) der Netzgesellschaft, die an die Städte und Gemeinden weiterzureichen ist, die Erlöse aus Mieten und Pachten (Vorjahr 2.304 TEUR) sowie die Weiterverrechnung von Aufwendungen (Vorjahr 628 TEUR) wurden unter Beachtung des BilRUG in die Umsatzerlöse umgliedert.

15. Materialaufwand

Die Materialaufwendungen beinhalten Strombezug, Wasserbezug, Gasbezug, zu zahlende Netzentgelte Strom, Gas, Wärme und Wasser, Kohleverbrauch einschließlich Entsorgungskosten Heizkraftwerk, Aufwendungen für die Rückgabe entgeltlich erworbener Emissionsberechtigungen sowie Verbrauch von Reparaturmaterialien.

16. Abschreibungen auf Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 5.349 TEUR vorgenommen. Diese betreffen mit 4.064 TEUR die Fernwärmeanlagen wegen Überdimensionierung und mit 1.285 TEUR den Block A des Heizkraftwerkes auf Grund eines Havariefalles.

17. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.127 TEUR (Vorjahr 1.514 TEUR) – im Wesentlichen resultierend aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 660 TEUR (Vorjahr 1.436 TEUR) und Verlusten aus dem Abgang von Emissionsrechten in Höhe von 450 TEUR (Vorjahr 0 TEUR). Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen die Konzessionsabgaben, EDV-Kosten, Wertberichtigungen und Ausbuchungen uneinbringlicher Forderungen, Mieten und Pachten, Versicherungen, Beratungskosten, Kosten für Öffentlichkeitsarbeit etc. enthalten.

18. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen beinhalten die Gewinnausschüttungen der make IT GmbH, Chemnitz, der RAC – Rohrleitungsbau Altchemnitz GmbH, Chemnitz, der TBZ – PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz, der GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft,

Straelen, der Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz, der SYNECO GmbH & Co. KG i.L., München, der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München, und der Kommunalen Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach/Vogtland – davon aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 810 TEUR (Vorjahr 631 TEUR).

19. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus der Gewinnübernahme resultieren aus den Gewinnabführungsverträgen mit der inetz GmbH, Chemnitz, sowie der EnergieStern GmbH, Chemnitz.

20. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Beteiligung an der PEC Parkeisenbahn Chemnitz gemeinnützige Gesellschaft mbH, Chemnitz, wurde in Höhe von 26 TEUR abgeschrieben. Es handelt sich um die planmäßigen Zuschüsse der Gesellschafter.

21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ausweis betrifft mit 14.737 TEUR die Gewerbesteuer 2016 sowie periodenfremde Steuererstattungen in Höhe von 611 TEUR – davon aus Gewerbesteuer 602 TEUR und aus Körperschaftsteuer 9 TEUR.

22. Latente Steuern

eins hat latente Steuern auf Unterschiedsbeträge zwischen der Steuer- und Handelsbilanz berechnet. Die Bewertung erfolgte mit dem individuellen Steuersatz zum Abschlussstichtag in Höhe von 14,84 %.

Die Unterschiedsbeträge zwischen Steuer- und Handelsbilanz resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens, der Pensionsrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen sowie aus Abweichungen im Wertansatz der Beteiligungen.

Aus der Berechnung ergeben sich saldiert keine passiven latenten Steuern. In Ausübung des bestehenden Ansatzwahlrechtes unterbleibt eine Aktivierung latenter Steuern in Höhe von 8.408 TEUR (Vorjahr 5.317 TEUR).

23. Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem 31. Dezember 2016 eingetreten.

Anhang

D. Sonstige Angaben

1. Angaben über Geschäfte größeren Umfangs nach § 6b Abs. 2 EnWG

Leistungswirtschaftliche Beziehungen besonderen Umfangs im Sinne der Vorschrift des § 6b Abs. 2 EnWG hat **eins** im Berichtsjahr zu folgenden Unternehmen unterhalten:

inetz GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von insgesamt 131,4 Mio. EUR aus der Verpachtung des Gas-, Strom-, Wärme- und Wassernetzes sowie Betriebsführung
- Aufwendungen in Höhe von insgesamt 158,1 Mio. EUR aus bezogenen Dienstleistungen und Netznutzungsentgelten

Kommunale Wärmeversorgung Auerbach GmbH, Auerbach:

- Erträge in Höhe von 1.520 TEUR für kaufmännische und technische Betriebsführung, aus Gas- und Stromlieferverträgen sowie sonstige Erträge
- Aufwendungen in Höhe von 6 TEUR für Umsatzerlöse aus Betriebsführung und Miete

TBZ - PARIV Technologieberatungszentrum Parallele Informationsverarbeitung-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von 9 TEUR aus der Weiterberechnung von Gebühren und Stromliefervertrag
- Aufwendungen in Höhe von 1.812 TEUR für Kundenabrechnung, Postdienstleistungen, Archivierung

make IT GmbH, Chemnitz:

- Erträge in Höhe von 351 TEUR für Mieten und Pachten, kaufmännische Betriebsführung, sonstige Erträge und Zinsen
- Aufwendungen in Höhe von 4.715 TEUR für DV-Leistungen, Miet- und Leasingverträge und sonstige Dienstleistungen

EE Biogasanlage Brandis GmbH & Co. KG, Wörrstadt:

- Erträge in Höhe von 574 TEUR aus Stromliefervertrag und kaufmännischer Buchführung

2. Ergebniseinfluss steuerlicher Wertansätze

Das Jahresergebnis hat sich aufgrund steuerrechtlicher Sonderabschreibungen nach § 4 FördG, die in früheren Geschäftsjahren vorgenommen wurden, im Vergleich zur Vornahme handelsrechtlicher Abschreibungen um rund 3,2 Mio. EUR verbessert, da infolge der Inanspruchnahme von Sonderabschreibungen für die Investitionszugänge der Jahre 1996 bis 1999 und in deren Folge bis 2003 Sonderabschreibungen nach § 4 FördG nunmehr nach Ablauf des fünfjährigen Begünstigungszeitraumes die reduzierte lineare Restwertabschreibung vorgenommen wird. In den kommenden Jahren wird sich dieser Effekt der verminderten Abschreibungen, gegebenenfalls verbunden mit einem Steueraufwand zu den jeweils gültigen Steuersätzen, fortsetzen.

3. Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Angestellte	649
Auszubildende/BA-Studenten	37
	686

4. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, durchgeführt.

Von § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Bezüge früherer Organmitglieder/Hinterbliebener belaufen sich auf 440 TEUR.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung von 6.497 TEUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Geschäftsführern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den gesamten im Jahresabschluss 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 73.843.998 EUR auszuschütten.

6. Aufsichtsrat

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 89.284 EUR.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

7. Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter ist die eins energie in sachsen Verwaltungs GmbH, Chemnitz, mit einem Stammkapital in Höhe von 25 TEUR.

Impressum

Geschäftsbericht der **eins energie in sachsen GmbH & Co. KG**

Kontakt:

eins energie in sachsen GmbH & Co. KG

Postfach 41 14 68

09030 Chemnitz

Chefredaktion: Astrid Eberius

Redaktion: Christian Stelzmann, Heiko Wegert

Fotos: **eins**, Dirk Brzoska, Chemnitzer FC, fotolia, haertelpress,
Dirk Hanus, iStock, Kristin Schmidt, Wolfgang Schmidt, Thüga EE,
Peter Zschage, Zum goldenen Hirschen

Layout/Satz: ö-konzept Zwickau

Druck: Mai 2017

